



Nachhaltig keitsbericht

Treibacher Industrie AG

2019/2020

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Abteilungen GSU&QM / PR

Treibacher Industrie AG

Auer-von-Welsbach-Straße 1

9330 Althofen

Österreich

Tel.: +43 4262 505 208

E-Mail: daniel.mosinzer@treibacher.com

Layout und Grafik: Treibacher Industrie AG

Bildquellen: Treibacher Industrie AG

Gleichstellung:

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird im vorliegenden Bericht die männliche Form der Ansprache verwendet. Gemeint und angesprochen sind jedoch selbstverständlich immer alle Geschlechter.

Inhalt

1	<i>Einleitung</i>	1
1.1	Über diesen Bericht	1
1.2	Über die Treibacher Industrie AG	3
1.3	Führungsstruktur	8
1.4	Stakeholder	8
1.5	Wesentlichkeitsanalyse	9
1.6	Wesentliche Themen in der TIAG	11
2	<i>Unternehmen und Management</i>	12
2.1	Forschung & Entwicklung	12
2.2	Innovationsmanagement	13
2.3	Produktion & Technologie	14
2.4	Digitalisierung	14
2.5	Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit	15
2.6	Life-enhancing products	16
3	<i>Verantwortung in der Wertschöpfungskette</i>	17
3.1	Rohstoffbeschaffung	18
3.2	Zufriedenheit, Gesundheit und Sicherheit der Kunden	18
3.3	Produktverantwortung, -qualität und -sicherheit	18
3.4	Stakeholdermanagement & Kommunikation	19
4	<i>Umwelt</i>	20
4.1	Luftqualität	21
4.2	Ressourceneffizienz (Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Recycling)	23
4.2.1	Recycling	24
4.2.1.1	Ressourcenknappheit & Bedeutung Sekundärrohstoffe	24
4.2.1.2	Treibacher Recycling-Prozess	24
4.2.1.3	Abhängigkeit von globalen Lieferketten	26
4.2.2	Energie	26
4.2.3	Wasserwirtschaft	30
5	<i>Compliance</i>	32
5.1	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	32
5.2	Legal Compliance	33
5.3	Einhaltung von Umweltvorschriften	33
6	<i>Mitarbeiterinnen</i>	35
6.1	Mitarbeiterzufriedenheit	36
6.2	Mitarbeiterentwicklung, Aus- und Weiterbildung	38
6.3	Arbeitssicherheit & Mitarbeitergesundheit	42

7	<i>Sicherheits- und Risikomanagement inkl. Datensicherheit</i>	46
7.1	Risikomanagement bei kritischen Zwischenfällen	46
7.2	Prozess- und Anlagensicherheit	46
7.3	Datensicherheit und Datenschutz	46
7.4	Robuste Lieferketten, Rohstoffbeschaffung, Lieferantenmanagement	48
8	<i>Nachhaltigkeitsziele</i>	49
8.1	Vision / Mission	49
8.2	Ziele für eine nachhaltige Entwicklung	49
8.2.1	SDG Ziel 1: Keine Armut	50
8.2.2	SDG Ziel 2: Kein Hunger	51
8.2.3	SDG Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen	51
8.2.4	SDG Ziel 4: Hochwertige Bildung	53
8.2.5	SDG Ziel 5: Geschlechter Gleichheit	54
8.2.6	SDG Ziel 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	55
8.2.7	SDG Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie	55
8.2.8	SDG Ziel 8: Menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Wirtschaftswachstum	56
8.2.9	SDG Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	56
8.2.10	SDG Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	57
8.2.11	SDG Ziel 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion	57
8.2.12	SDG Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	58
8.2.13	SDG Ziel 14: Leben unter Wasser	58
8.2.14	SDG Ziel 15: Leben an Land	59
9	<i>GRI Index</i>	60

Vorwort

[GRI 102-12; GRI 102-14]

Was wir bei der Treibacher Industrie AG unter sozialer Verantwortung und Nachhaltigkeit verstehen...



*„Für uns sind die Themen Nachhaltigkeit,
Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft
die Basis für eine enkeltaugliche Zukunft!“*

Als eines der größten Industrieunternehmen Kärntens haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, nicht nur in der Wirtschaft dieses Landes eine bedeutende Rolle zu spielen, sondern auch in sozialen, ökologischen sowie in sportlichen und kulturellen Bereichen einen Beitrag zu leisten.

Der Beitrag eines Unternehmens zur Gesellschaft ist es nicht nur, Produkte oder Dienstleistungen für den täglichen Gebrauch zur Verfügung zu stellen, sondern auch seine soziale, gesellschaftliche (CSR, Corporate Social Responsibility) und ökologische Verantwortung wahrzunehmen – diese Bestrebungen werden unter dem Begriff „Nachhaltigkeit“ zusammengefasst. Im geschäftlichen Umfeld von heute ist diese Notwendigkeit des verantwortungsvollen und nachhaltigen Geschäftsverhaltens wichtiger denn je. Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung, so wie wir sie verstehen, ist breit gefächert:

Wir setzen uns beispielsweise für beeinträchtigte Mitmenschen ein, fördern Kunst und Kultur ebenso wie den sportlichen Nachwuchs aus der Region. Wir arbeiten auch hart daran, dass unsere Mitarbeiter Beruf und Familie unter einen Hut bringen können. Im Bereich der **Umwelt** setzen wir auf professionelles und ressourcenschonendes Umweltmanagement. In all unseren Bestrebungen legen wir einen Schwerpunkt auf die Region, in der wir tätig sind. Gerade das Thema Kreislaufwirtschaft ist für uns von zentraler Bedeutung. Daher möchten wir den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht ganz unter das Motto der Kreislaufwirtschaft stellen.

Dass hinter den Begriffen **Nachhaltigkeit** und **Corporate Social Responsibility**, die heute in aller Munde sind, Substanz und konkrete Projekte stehen, wollen wir unter anderem mit diesem ersten Nachhaltigkeitsbericht zeigen.

René Haberl und Rainer Schmidtmayer

Mitglieder des Vorstands der Treibacher Industrie AG

Juli 2021

1 Einleitung

1.1 Über diesen Bericht

Dieser freiwillige Nachhaltigkeitsbericht umfasst die Treibacher Industrie AG (TIAG), die Treibacher Personaldienstleistungs- und Services GmbH (TPS) und die Mittlere Gurk Immobilienbesitz- und Infrastrukturdienste GmbH (MIGU), welche alle am Standort Althofen/Österreich situiert sind. Ebenso wird im Bericht auf das Joint-Venture Evonik-Treibacher GmbH eingegangen, jedoch nur auf den Standort Althofen (50%; ETA).

Zur „Treibacher Gruppe“ gesamt gehören zudem die Tribotecc GmbH mit Sitz in Arnoldstein/Österreich, die Leuchtstoffwerk Breitung GmbH in Breitung/Deutschland, die Treibacher Industrie Inc. (TII) in Toronto/Kanada sowie die Treibacher Industrie Japan K.K. (TIJ) in Tokio/Japan. Diese vier Gesellschaften umfasst der gegenständliche Bericht jedoch nicht, ebenso wenig wie den Produktionsstandort Rheinfelden/Deutschland der Evonik-Treibacher GmbH.

Treibacher Gruppe

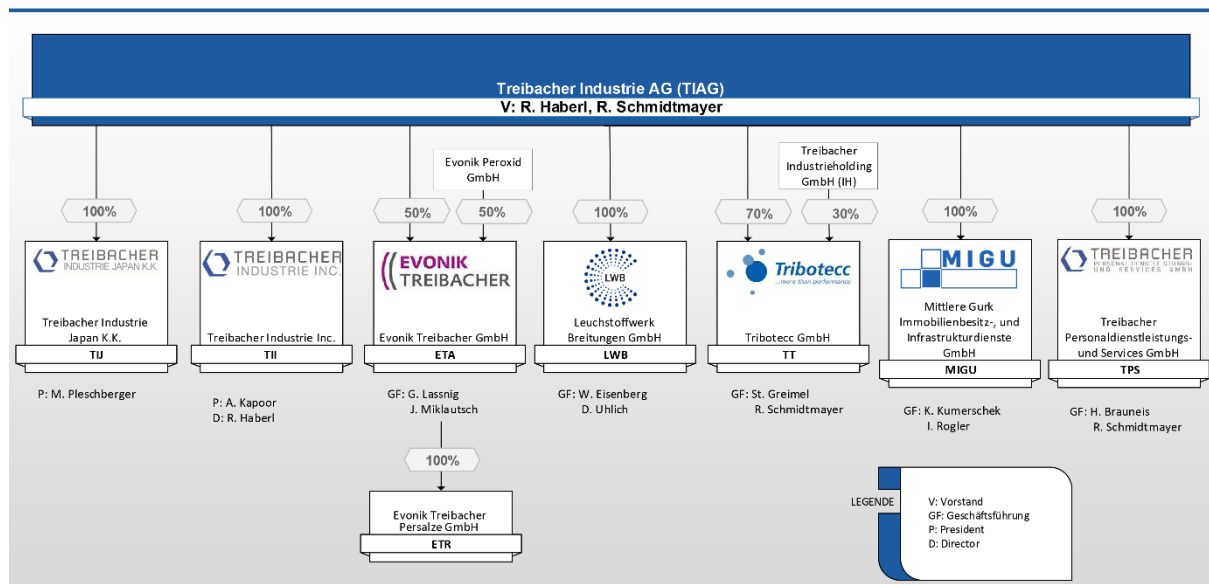


Diese vier Gesellschaften bilden die Basis für den gegenständlichen Bericht.



Da es sich bei der Treibacher Industrie AG um die Hauptgesellschaft der „Treibacher Gruppe“ handelt, werden die Begriffe „Treibacher Industrie AG“, „Treibacher“ bzw. „TIAG“ in der Folge synonym für die vier Gesellschaften der TIAG, TPS, MIGU und ETA verwendet. Die Inhalte des Berichts umfassen daher die vier vorgenannten Gesellschaften – außer, es wird ausdrücklich nur auf eine oder mehrere einzelne Gesellschaften hingewiesen. [102-45]

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht der Beteiligungsstruktur der Treibacher Industrie AG (Treibacher Gruppe):



Dieser Bericht bildet die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen sowie -bestrebungen der TIAG ab. Die Daten zum Personal betreffen die gesamte TIAG. Die spezifischen Umweltindikatoren/-daten umfassen den Produktionsstandort Althofen der Treibacher Industrie AG, der Evonik-Treibacher GmbH sowie Bereiche der Mittleren Gurk Immobilienbesitz- und Infrastrukturdienste GmbH. Die Treibacher Personaldienstleistungs- und Services GmbH ist ein ausschließlich internes Dienstleistungsunternehmen, das die Personalverwaltung und auch -bereitstellung für die TIAG verantwortet.

Bei diesem Nachhaltigkeitsbericht handelt es sich um einen **Erstbericht**, der den Berichtszeitraum der Kalenderjahre 2019 und 2020 umfasst. [GRI 102-50]

Die Daten der betrachteten Berichtsjahre werden gegenübergestellt, um die relevanten Informationen besser vergleichen und eine Entwicklung darzustellen zu können.

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt. [GRI 102-54] Einen detaillierten GRI-Index [102-55] zum Nachschlagen finden Sie am Ende des Berichts sowie auf der Treibacher Website (<https://www.treibacher.com/nachhaltigkeit>).

Die TIAG plant, ihre Nachhaltigkeitsbestrebungen in einem zweijährlichen Berichtszyklus zu veröffentlichen. [GRI 102-52]

Zusätzliche Informationen zu bestimmten Themen werden auf der Website der Treibacher Industrie AG (www.treibacher.com) bereitgestellt.

1.2 Über die Treibacher Industrie AG

Die Treibacher Industrie AG ist eine österreichische, in Privatbesitz (75% ES Privatstiftung, Wien; 25% Rätikon Privatstiftung, Bludenz) befindliche Aktiengesellschaft, die im Bereich der Metallurgie und Chemie global erfolgreich ist. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich seit der Gründung durch Dr. Carl Auer von Welsbach im Jahr 1898 in Althofen/Österreich. Hier befinden sich alle wesentlichen Unternehmensbereiche wie die Forschung & Entwicklung, der Einkauf, die Produktion, der Vertrieb sowie die Administration.

Dieser Standort ist auch der Hauptsitz der beiden mit der Treibacher Industrie AG verknüpften Unternehmen Treibacher Personaldienstleistungs- und Services GmbH sowie der Mittleren Gurk Immobilienbesitz- und Infrastrukturdienste GmbH. Ebenso hat die Evonik Treibacher GmbH – ein 50:50-Joint-Venture der Treibacher Industrie AG mit der Evonik Industries AG – ihre Zentrale sowie einen von zwei Produktionsstandorten in Althofen. Der zweite Produktionsstandort der Evonik Treibacher GmbH befindet sich in Rheinfelden/Deutschland.

Des Weiteren verfügt die Treibacher Industrie AG über Vertriebsniederlassungen in Toronto/Kanada (Treibacher Industrie Inc.) und in Japan (Treibacher Industrie Japan K.K.) sowie eine Repräsentanz in China.

Mit der Tribotec GmbH in Arnoldstein/Österreich sowie der Leuchtstoffwerk Breitung GmbH in Breitung/Deutschland verfügt die Treibacher Industrie AG auch über zwei Tochterunternehmen. [GRI 102-1; GRI 102-3, GRI 102-4, GRI 102-5; GRI 102-6; GRI 102-7]



Tabelle 1: Kennzahlen

	TIAG Einzelabschluss 2020	TIAG Einzelabschluss 2019	TPS 2020	TPS 2019	MiGu 2020	MiGu 2019	ETA 2020	ETA 2019
Gesamtanzahl Mitarbeiter (FTE Stichtag jeweils 31.12.)	636	690	66	72	14	14	9	11
Nettoumsatz (<i>in TEUR</i>)	331.160	544.545	3.859	3.824	1.395	1.377	19.845	28.999
Gesamtkapital (<i>in TEUR</i>)	366.089	406.400	705	771	481	527	32.491	32.273
Eigenkapital (<i>in TEUR</i>)	319.404	345.893	212	197	187	174	20.119	21.962
Fremdkapital (<i>in TEUR</i>)	46.685	60.507	493	574	294	353	12.372	10.311
jährliche Investitionen (<i>in TEUR</i>)	25.419	20.849	0	0	0	0	483	861
Ausgaben F&E (<i>in TEUR</i>)	4.497	4.669	0	0	0	0	0	0
Umweltinvestitionen (<i>in TEUR</i>)	6.894	8.510	0	0	0	0	0	0

Zahlen, Daten und Fakten 2019 & 2020



... Zahlen aus 2020

... Zahlen aus 2019

Die Tätigkeitsbereiche der Treibacher Industrie AG

[GRI 102-2; GRI 106-6]

Die Treibacher Industrie AG entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Werkstoffe für technologisch höchst anspruchsvolle Anwendungen. Das Spektrum reicht dabei von Vorstoffen für die Pharmaindustrie und Biomedizin, über Beschichtungen für die Flugzeug- und Katalysatorindustrie bis hin zu hochwertigen Legierungszusätzen für die globale Stahlindustrie. Darüber hinaus ist die Treibacher Industrie AG in Europa Markt- und Technologieführer für das Recycling von verbrauchten Katalysatoren aus der Erdölindustrie, wodurch jedes Jahr tausende Tonnen Primärressourcen wie Vanadium, Nickel und Molybdän eingespart werden.

Um all diese Bereiche optimal versorgen zu können, ist die Treibacher Industrie AG in fünf strategische Geschäftsfelder gegliedert:

Hochleistungskeramik (HLK)

Im Bereich Hochleistungskeramik werden keramische Materialien entwickelt, produziert und vertrieben, die unter anderem in der Flugzeug-, Automobil- & Elektronikindustrie, der Medizintechnik sowie der Biomedizin eingesetzt werden.

Hartmetalle und Energiespeicher (HME)

Der Bereich Hartmetalle und Energiespeicher beliefert seine Kunden mit hochwertigen Vorstoffen, die in Schneide-, Bohr- und Fräswerkzeugen aber auch in Energiespeichern (z.B. für Wasserstoff) Anwendung finden.

Seltene Erden und Chemikalien (SEC)

Das breite Produktportfolio des Bereiches Seltene Erden und Chemikalien umfasst Pulver, Salze und Lösungen auf Seltenerd-Basis, die unter anderem in der Wasserreinigung, als Poliermittel, als Prozesskatalysatoren und als Pigmente eingesetzt werden. Darüber hinaus wurden bislang bereits mehr als 90 Milliarden Zündsteine – das allererste Produkt der Treibacher Industrie AG – verkauft.

Stahl- und Gießereiindustrie (SGI)

Der Geschäftsbereich Stahl- und Gießereiindustrie deckt den metallurgischen Bereich des Unternehmens ab. In mehreren Produktionsbetrieben am Standort werden Vorlegierungen erzeugt, die in weiterer Folge in der Stahlindustrie (Baustahl, Werkzeugstahl, rostfreier Stahl) eingesetzt werden, um den Stahl strapazierfähiger zu machen – und das bei geringerem Gewicht als bei herkömmlichem Stahl.

Während Treibacher seine Rohstoffe in den meisten Bereichen weltweit zukaufte, hat das Unternehmen im Bereich SGI vor mehr als 40 Jahren ein Recyclingverfahren entwickelt, um die wichtigen Wertstoffe wie Vanadium, Nickel und Molybdän aus metallhaltigen Reststoffen wiederzugewinnen. Heute kann ein großer Teil der benötigten Metalle als Sekundärrohstoff aus diesem Recyclingprozess gewonnen werden – diese Technologie stellt zugleich ein Wachstumsfeld des Unternehmens dar.

Umweltkatalysatoren und pharmazeutische Chemikalien (UKP)

Der Bereich UKP ist in sich zweigeteilt: einerseits werden Qualitäts-Materialien für Umweltkatalysatoren in automobilen, maritimen und industriellen Anwendungen hergestellt; andererseits werden Vorstoffe produziert, die in der pharmazeutischen Industrie unentbehrlich sind.



Neben den fünf genannten Geschäftsbereichen der Treibacher Industrie AG produziert die Evonik Treibacher GmbH an den Standorten Althofen und Rheinfelden/Deutschland Persalze, die unter anderem die Grundlage für Pulvervollwaschmittel, Geschirrwashmittel und Dentalreinigern darstellen. Diese werden weltweit an führende Hersteller dieser zuvor genannten Produkte geliefert.

1.3 Führungsstruktur

[GRI 102-18]

Trotz der Größe und der organisatorischen Breite des Unternehmens (5 Geschäftsfelder, Administration, Forschung & Entwicklung, Analytik, Technische Dienste, 10 Produktionsbetriebe) verfolgt das Unternehmen den Ansatz der flachen Hierarchie. Die Ressort- und Abteilungsleiter berichten regelmäßig im Rahmen eines Jour Fixe zu aktuellen Themen ihres Bereiches direkt an den Vorstand. Des Weiteren gibt es vierteljährliche Management Reviews, in dem die wichtigsten Themen – inklusive Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen – in Berichtsform zusammengefasst und relevante Kennzahlen dargelegt werden. Diese Berichte stellen eine wichtige Grundlage für Entscheidungen des Vorstandes dar. Mit diesem Input können Projekte und Initiativen hinsichtlich Umweltschutz und Nachhaltigkeit geplant, gesteuert und umgesetzt werden. Damit ist auch eine transparente Nachverfolgung dieser Projekte gewährleistet.

Das Nachhaltigkeitsmanagement ist im integrierten Managementsystem der TIAG verankert und in einem eigenen Dokument (IM-Handbuch) festgehalten. Durch regelmäßige Teilnahme an diversen Veranstaltungen (z.B. Tagungen, Messen) wird sichergestellt, dass keine Entwicklungen in Hinblick auf ökologische, ökonomische oder soziale Themen übersehen werden.

1.4 Stakeholder

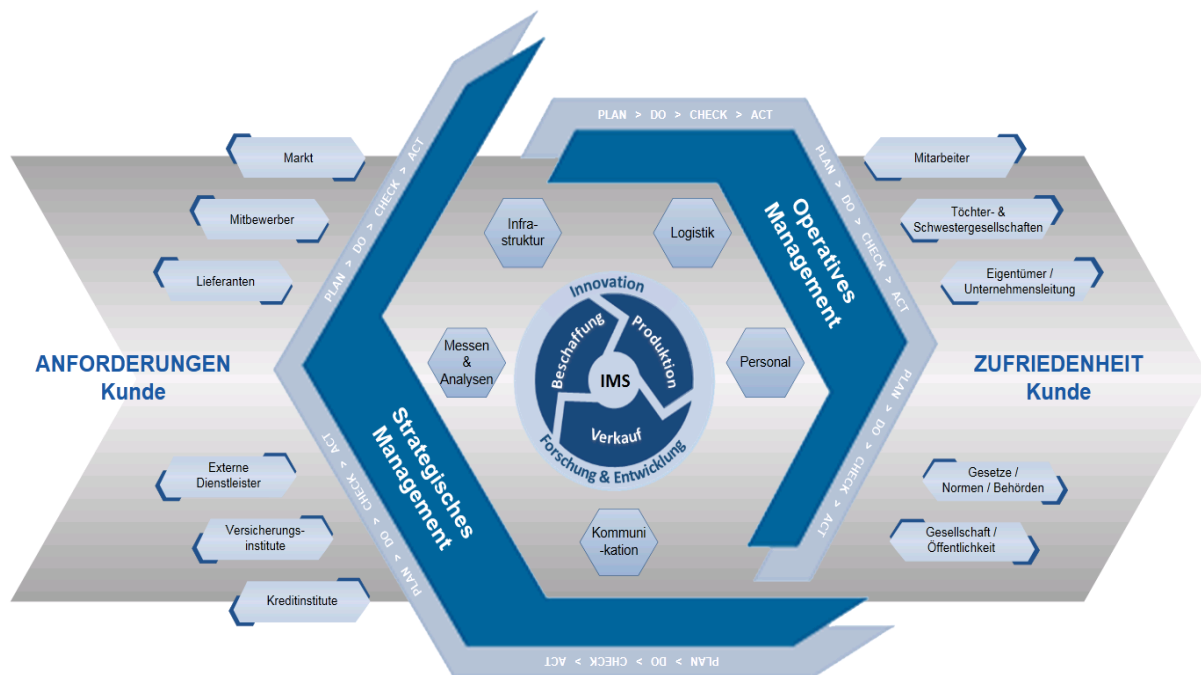
[GRI 102-40; GRI 102-42; GRI 102-43]

Die TIAG besitzt eine große Anzahl an Stakeholdern, deren Interessen und Anliegen für die Treibacher Industrie AG von zentraler Bedeutung sind. Daher ist es wichtig, sich kontinuierlich entsprechende Informationen und Meinungen einzuholen und - wenn erforderlich - in den einzelnen Geschäftstätigkeiten zu berücksichtigen.

Die TIAG lebt grundsätzlich ein ablaforientiertes beziehungsweise prozessorientiertes Managementsystem, das alle wesentlichen betrieblichen Prozesse begleitet. Dieses einheitliche Managementsystem sowie der prozessorientierte Ansatz hilft dabei, alle Anforderungen (z.B. Qualität, Umwelt, Sicherheit, Finanzen, Personal, Risiko) und Themen von den relevanten Interessensgruppen/Stakeholdern zu erkennen und auch zu berücksichtigen.

Als relevante Stakeholder werden dabei diejenigen Interessensgruppen gesehen, die durch die Geschäftstätigkeiten der Treibacher Industrie AG betroffen sind, beziehungsweise deren Tätigkeiten Einfluss auf die TIAG haben.

In der nachfolgenden Abbildung ist die Treibacher Prozesslandkarte abgebildet. Dabei handelt es sich um eine grafische Darstellung aller relevanten Prozesse, des Managements und der interessierten Parteien (Stakeholder).



1.5 Wesentlichkeitsanalyse

Ein essentieller Bestandteil eines effektiven Nachhaltigkeitsmanagements ist die Wesentlichkeitsanalyse. Dies ist ein strategisches Analysewerkzeug, mit dem man die für das Unternehmen und die Stakeholder relevanten Nachhaltigkeitsthemen ermittelt.

Um die wichtigsten Inhalte für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der TIAG festzulegen, wurden im Berichtszeitraum in einem mehrstufigen Prozess Themen identifiziert, die eine besonders hohe Relevanz für die wichtigsten Stakeholder der TIAG aufweisen und/oder mit erheblichen Auswirkungen auf die Gesellschaft und/oder Umwelt (Inside-Out-Perspektive) oder die TIAG selbst (Outside-In-Perspektive) verbunden sind.

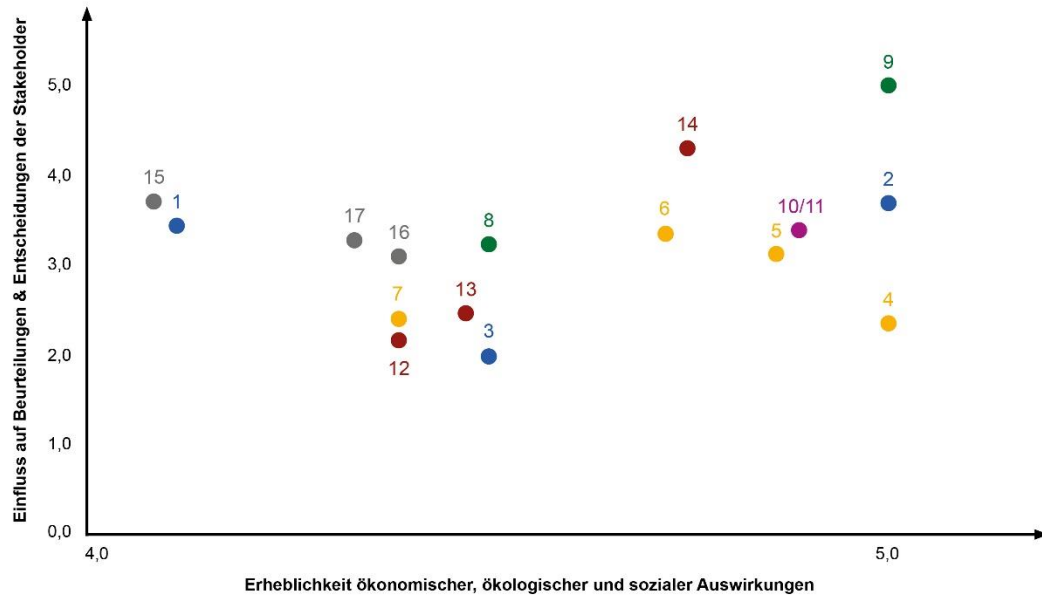
Im Rahmen interner Experten-Workshops wurde für alle fünf Geschäftsbereiche festgelegt, wie stark die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen, positiv wie negativ, der jeweiligen Themen sind, sowie die Frage beantwortet, ob das Thema in der Lage ist, Beurteilungen und Entscheidungen der **Stakeholder** zu beeinflussen. Dabei wurde von ausgewählten und an den Workshops teilnehmenden Mitarbeitern die Stakeholderperspektive eingenommen, da diese Schlüsselpositionen in laufendem Austausch mit den wichtigsten Stakeholdern stehen. Dies sind Kunden, Mitarbeiter, die Öffentlichkeit, Lieferanten sowie der Wettbewerb (siehe auch Kapitel 3.3 Stakeholdermanagement). [GRI 102-43]

Für die Erstellung der finalen Matrix wurden die Ergebnisse der Workshops bzw. die jeweiligen Stakeholderbewertungen pro Geschäftsfeld zusammengeführt und entsprechend gewichtet. Schlussendlich wurde die finale Matrix für das gesamte Unternehmen unter gleichrangiger Gewichtung aller Geschäftsfelder erstellt.

Die identifizierten Themen wurden dann durch die Geschäftsführung hinsichtlich ihrer Relevanz für die Treibacher Industrie AG validiert. [GRI 102-43, GRI 102-44; GRI 102-46]

Wesentlichkeitsmatrix

[102-47]



Unternehmen & Management

- 1 F&E, Innovation, Technologie
- 2 Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit
- 3 Life-enhancing products

Compliance

- 10 Legal Compliance
- 11 Einhaltung von Umweltvorschriften

Verantwortung in der Wertschöpfungskette

- 4 Rohstoffbeschaffung
- 5 Zufriedenheit, Gesundheit & Sicherheit der Kunden
- 6 Produktverantwortung, -qualität & -sicherheit
- 7 Stakeholdermanagement & Kommunikation

Mitarbeiterinnen

- 12 Mitarbeiterzufriedenheit
- 13 Mitarbeiterentwicklung, Aus- & Weiterbildung
- 14 Arbeitssicherheit & Mitarbeitergesundheit

Umwelt

- 8 Luftqualität
- 9 Ressourceneffizienz

Sicherheits- & Risikomanagement

- 15 Risikomanagement bei kritischen Zwischenfällen
- 16 Prozess- & Anlagensicherheit
- 17 Robuste Lieferketten

1.6 Wesentliche Themen in der TIAG

[GRI 102-47]

Auf Basis der Auswertung der Matrix wurden **sechs wesentliche Themen** zusammengefasst, die in entsprechende Kernbereiche unterteilt wurden:



¹ Inklusive Abfall, Energie und Wasserwirtschaft

² Inklusive Datenschutz

³ Inklusive Datensicherheit

Zusätzliche relevante Themen, welche im vorliegenden Bericht beschrieben werden, sind Abfall, Energie, Wasserwirtschaft sowie die Datensicherheit und der Datenschutz. Ebenso wurden die Bereiche „Life-enhancing products“ und „Rohstoffbeschaffung“ als Geschäftsfeldspezifische Themen in die Matrix mitaufgenommen.

Im Nachfolgenden wird nun spezifisch auf die einzelnen wesentlichen Themen eingegangen.

2 Unternehmen und Management

Das gegenständliche Kapitel soll einen Überblick über die Treibacher Industrie AG, ihre wichtigsten Prozesse und Funktionen sowie über das Management des Unternehmens geben. Diese Bereiche spielen eine zentrale Rolle in Hinblick auf die Entwicklung neuer Produkte, der Verbesserung bestehender Produkte und Prozesse sowie der gesamten Administration – und sind damit der Kern der Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

2.1 Forschung & Entwicklung

[OI FuE]

Der Bereich Forschung & Entwicklung bildet die Basis für neue Produkte und Prozesse und sichert durch seine Aktivitäten die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. **Ziel** der Forschung & Entwicklung ist es, unseren Kunden in möglichst vielen Fach- und Anwendungsbereichen Lösungen bzw. Neuentwicklungen anzubieten. Um auf die große Anzahl an Kundenbedürfnissen optimal eingehen zu können und somit allen Geschäftsbereichen höchste Qualität und laufende Innovationen zu garantieren, sind derzeit rund 70 Mitarbeiter – etwa 10% der Belegschaft – im Bereich Forschung & Entwicklung bzw. Analytik beschäftigt.

Der gesamte monetäre Aufwand für Forschung & Entwicklungstätigkeiten ist in Tabelle 1 ersichtlich. 2019 betrug der Aufwand 22,4% und 2020 17,7% der Gesamtinvestitionen. Pro Jahr wird dabei an etwa 35 Projekten gearbeitet. Davon sind zirka 70% Neuproduktentwicklungen, die restlichen 30% teilen sich auf in Prozessoptimierung, Produktadaptierungen und Technologieprojekte.

Das Ergebnis langjähriger Forschungsarbeit spiegelt sich in der breiten Produktpalette der TIAG wider und ist eine der wichtigsten Säulen der Treibacher Erfolgsgeschichte.

Beispiel für ein erfolgreiches Forschungsprojekt:

Die Treibacher Industrie AG hat gemeinsam mit internationalen Partnern neue Wärmedämmschichten für Flugzeugturbinen entwickelt und wurde mit diesem Projekt 2017 als eines von nur sechs Unternehmen für den Staatspreis Innovation der Republik Österreich nominiert.

Ziel des Projekts war es, ein neues Beschichtungsverfahren mit neuen Materialien zur Herstellung von Wärmedämmschichten in Flugzeugturbinen zu entwickeln, die hervorragend gegen Wärme isolieren und dazu eine lange Lebensdauer aufweisen. Die Schichten sollen die Einsatztemperatur von Flugzeugturbinen erhöhen und so die Effizienz steigern, wodurch Treibstoff gespart und die Umweltbelastungen verringert werden.

Treibacher gelang die erfolgreiche Entwicklung und industrielle Umsetzung im Rahmen einer Kooperation mit einer Universität in Schweden, einem Anlagenbauer sowie einem Hersteller von Flugzeugturbinen aus den USA. Gemeinsam wurde ein zuverlässiges Verfahren zur Herstellung von Suspensionen – das sind Stoffgemische aus Flüssigkeit und Feststoff – erarbeitet, die eine hohe Lager- und Prozessstabilität aufweisen. Die darin enthaltenen keramischen Partikel sind von hoher Reinheit und haben eine maßgeschneiderte chemische Zusammensetzung und Partikelgrößenverteilung. Diese hohe Qualität und aufwendige Fertigungskontrolle werden in der Flugzeugindustrie vorausgesetzt.

Darüber hinaus kommt ein neues Beschichtungsverfahren zum Einsatz, bei dem die neu entwickelten Suspensionen verarbeitet werden. Das sogenannte Suspensions-Plasmaspritzen ermöglicht im Vergleich zu anderen Verfahren einen hohen Auftragwirkungsgrad bei niedrigerem Energiebedarf. Gleichzeitig ist nun die Herstellung von dünnen Beschichtungen mit speziellen federartigen Strukturen möglich, die eine geringe Wärmeleitfähigkeit aufweisen und eine lange Lebensdauer in der Turbine ermöglichen. Damit ist die Produktion der neuen Wärmedämmschichten im Vergleich zum Standardverfahren auch umwelt- und ressourcenschonender.

Mit dieser Entwicklung ist es Treibacher gelungen, als Pionier die Basis für einen langen Produktlebenszyklus zu legen und vom reinen Rohstofflieferanten zum Anbieter von verarbeitungsfertigen Materialien für das thermische Spritzen aufzusteigen. Das Suspensions-Plasmaspritzen ist eine sehr junge Technologie und Treibacher konnte sich in den vergangenen Jahren auf diesem Feld als Marktführer international etablieren.

2.2 Innovationsmanagement

Ideen sind der Treibstoff für Innovationen und eine wichtige Säule nachhaltiger Entwicklung. Um das Kreativitäts-Potential der Treibacher-Mitarbeiter besser nutzen zu können, wurde ein Innovationsprozess geschaffen, der von der Ideenfindung bis zur Umsetzung von einem eigenen Innovationsmanager begleitet wird. Das Unternehmen stellt dabei ein Ideengeld zur Verfügung, das es dem Ideengeber/Ideenfinder ermöglicht, hürdenfrei und kreativ zu arbeiten.

Einmal im Jahr findet ein eigener Innovationstag statt, an dem die besten Ideen offiziell ausgezeichnet werden.

Zusätzlich zu den Ideen der Treibacher-Mitarbeiter will das Unternehmen zukünftig mit der „Treibacher Cooperation Platform“ auch externe Ideen ins Unternehmen zu holen. Das Projekt dazu ist derzeit in Planung und soll Anfang 2021 in Betrieb gehen. Ziel dabei ist es, jungen, innovativen Unternehmen mit neuen Produkten die Möglichkeit zu bieten, von einer Kooperation mit Treibacher zu profitieren. Unterstützung erhalten diese Unternehmer durch Treibacher dabei hinsichtlich Skalierung ihrer Produkte und/oder beim Markteintritt. [GRI 102-43]

2.3 Produktion & Technologie

Die kontinuierliche Entwicklung neuer Produkte und Produktionsprozesse ist für ein technologiegetriebenes Unternehmen wie Treibacher unverzichtbar, um im Wettbewerb bestehen zu können. Um eine zuverlässige, moderne, nach dem neuesten Stand der Technik ausgeführte **Produktionsinfrastruktur** betreiben und erhalten zu können, verfügt die TIAG über eine eigene Technologieabteilung (technische Dienste) mit Experten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen (z.B. Maschinenbau, Elektrotechnik, Verfahrenstechnik). Diese ist unter anderem dafür verantwortlich, dass alle Anlagen samt zugehöriger Verfahren in Form von Investitions- oder Großprojekten für die Betriebe geplant, umgesetzt und in Stand gehalten werden.

2.4 Digitalisierung

Die Industrialisierung befindet sich aktuell in einer neuen Phase: Industrie 4.0 und die damit verbundene Digitalisierung der Produktion stellen viele Unternehmen vor große Herausforderungen – so auch die Treibacher Industrie AG.

Um darauf entsprechend zu reagieren, hat die TIAG eine Digitalisierungsstrategie festgelegt, mit dem Ziel, profitables Wachstum zu fördern und so die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern. Automatisierte, schnelle und sichere Prozesse schaffen einen hohen Mehrwert für Kunden, Mitarbeiter und Partner und sichern so den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens.

Es geht dabei um die Nutzung der Chancen, welche sich aus der Digitalisierung ergeben, um folgende Vorteile zu generieren:

- Deutlich kürzere Reaktionszeit gegenüber dem Kunden.
- Bessere und schnellere Auskunftsfähigkeit und damit bestmögliche Nutzung von Marktchancen.
- Weniger Such-, Warte- und Nachlaufzeit in der Wertschöpfungskette (die Prozesse werden für die Mitarbeiter einfacher, sicherer und mobil-fähig).
- Ressourcen werden für wertschöpfende Tätigkeiten und für Innovationen frei.
- Verkürzung der Produkteinführungszeit (Time-to-market).
- Einfachere und schnellere Berichterstattung, wodurch Kosten gesenkt werden können.

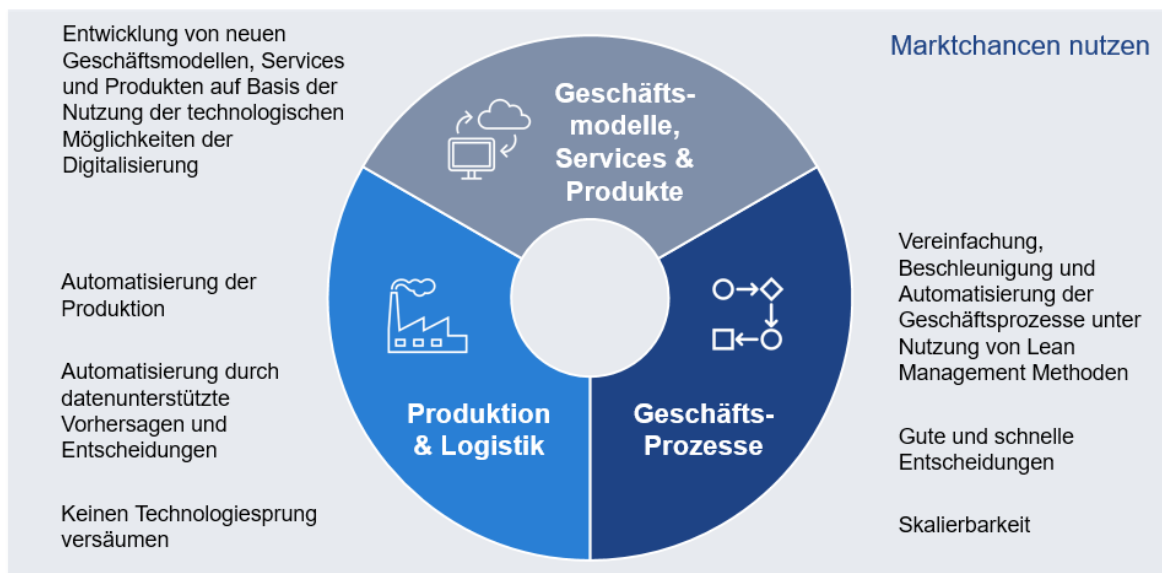
Im Herbst 2020 wurde ein mehrjähriges Programm namens „TIAG NEXT“ gestartet. NEXT ist der Programmname für die Digitale Transformation der Treibacher Industrie AG und Teil der weitreichenden Digitalisierungsstrategie des Unternehmens. Dabei sollen einerseits die Voraussetzungen für die zukünftige Digitalisierung geschaffen und zum anderen die Chancen

der Digitalisierung genutzt werden. Schwerpunkte werden dabei in allen administrativen Bereichen (Geschäftsprozesse) sowie in Produktion & Logistik gesetzt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der NEXT-Roadmap für 2021 wird die unternehmensweite Implementierung von SAP S/4HANA in einem Greenfield-Ansatz (Neuimplementierung von SAP) sein. Im Zuge dieses Projekts werden alle Unternehmensprozesse optimiert und SAP S/4HANA als „digitaler Kern“ und Basis für die weitere Digitalisierungsoffensive eingeführt.

Um die Chancen der Digitalisierung für Treibacher bestmöglich nutzen zu können, werden in drei Bereichen entsprechende Maßnahmen gesetzt. Neben der Entwicklung neuer **Geschäftsmodelle, Produkte und Services** unter Ausnutzung digitaler Möglichkeiten und der Automatisierung und datenunterstützten Vorhersagen in der **Produktion & Logistik** werden alle **Geschäftsprozesse** effizienter gestaltet.

Mission in 3 Bereichen



2.5 Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

[GRI 201-1]

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Treibacher Industrie AG beruht seit Jahrzehnten auf starken Ertragsbringern („Cash Cows“) auf der einen und Neuproduktentwicklungen („Stars“) für Nischenmärkte auf der anderen Seite. Durch das dadurch entstandene, breite Produktportfolio können wirtschaftliche Risiken minimiert und Krisen, wie zuletzt 2008 (Finanzkrise) und 2020 (Corona-Krise), gemeistert werden. Die Erträge der Cash Cows unterstützen sowohl die Entwicklung als auch die Festigung von neuen Produkten. Diese neuen Produkte erzielen in weiterer Folge ihrerseits gute Erträge und tragen zur guten finanziellen Situation des Unternehmens bei, auch wenn ihre Entwicklung mehrere Jahre in Anspruch nimmt. So dauerten beispielsweise die Entwicklung und Zulassung von Produkten für die Biomedizin und auch für die Flugzeugindustrie bis zu einem Jahrzehnt.

Aufgrund dieser positiven Ertragslage und dem klaren Bekenntnis der Eigentümer zum Standort in Althofen, konnten in den letzten Jahren in zahlreiche Maßnahmen zum

Umweltschutz und der Verbesserung der gesamten Umweltsituation am Standort investiert werden. Dabei beliefen sich die Umweltschutzinvestitionen 2019 auf 40,8 % und 2020 auf 27,1 % des Gesamtinvestitionsvolumens. Und auch für die nähere Zukunft ist einiges in Planung:

Die Themen Umweltschutz, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit spielen bei der Treibacher Industrie AG eine zentrale Rolle und sind somit klare Zukunftsthemen. Dies zeigt sich auch in der für 2021 geplanten knapp 100 Millionen Euro teuren Investition in eine neue, hochmoderne Recyclinganlage für verbrauchte Katalysatoren aus der Erdölindustrie. Damit können auch weiterhin die für Treibacher wichtigen Rohstoffe Vanadium, Nickel und Molybdän als Sekundärrohstoffe gewonnen werden, die unternehmensintern wiederum zu hochwertigen Legierungszusätzen für die weltweite Stahlindustrie verarbeitet werden. In einer zweiten Recycling-Schiene werden aus Stahlwerksschlacken ebenfalls Sekundärrohstoffe gewonnen.

Die Nutzung dieser Sekundärressourcen sowie nachhaltige Effizienzbestrebungen sind wichtige Säulen in der Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit – heute und in Zukunft.

2.6 Life-enhancing products

[OI systemkritische Produkte]

Die Treibacher Industrie AG ist einer der größten Industriebetriebe in Kärnten und leistet mit ihren Produkten einen wertvollen Beitrag in der Lieferkette von Unternehmen der systemerhaltenden Infrastruktur. Treibacher-Produkte sind wesentliche Bestandteile in notwendigen Gütern des medizinischen Bereichs und des täglichen Lebens. Diese reichen von Medikamenten, über keramischen Zahnersatz und die Wasserreinigung bis hin zu Katalysatorvorstoffen.

Im Gesundheitsbereich stellen Treibacher-Produkte als Vorstoffe einen essentiellen Teil der Lieferkette dar und finden sich daher unter anderem in Desinfektionsmitteln, MRT-Kontrastmitteln, Halbleitern für die Medizintechnik, Mikroskoplinen, neuartigen Behandlungsmethoden von Gehirntumoren, in Medikamenten für nierenkranke Patienten, keramischen Gelenksendoprothesen, keramischem Zahnersatz sowie Tanks und Anlagenteilen für die Herstellung von Medikamenten.

Aber auch in anderen Industrien, die Güter des täglichen Bedarfs produzieren, werden unsere Produkte benötigt. So kommen unsere Legierungen als Zuschlagsstoffe in der Herstellung von Edelstahlkomponenten für die Lebensmittelindustrie zum Einsatz. Darüber hinaus finden sich seltenerd-basierte Vorstoffe in Prozesskatalysatoren, die bei der Herstellung von Benzin und Diesel unerlässlich sind. Auch für die Trinkwasseraufbereitung (Arsen-Entfernung; siehe Kapitel 8.2.6) werden Produkte der Seltenen Erden eingesetzt. In den meisten Endprodukten bleiben die Vorstoffe unsichtbar, in ein paar wenigen hingegen sind sie klar erkennbar. Wie beispielsweise der weiße Pulveranteil im Pulver-Waschmittel, der auch eine wichtige biozidische Wirkung hat. Damit töten Pulver-Vollwaschmittel im Gegensatz zu Flüssigwaschmitteln Viren und Bakterien ab und sind daher – nicht nur in der im Jahr 2020 alles bestimmenden COVID-19-Situation – den Flüssigwaschmitteln vorzuziehen.

3 Verantwortung in der Wertschöpfungskette

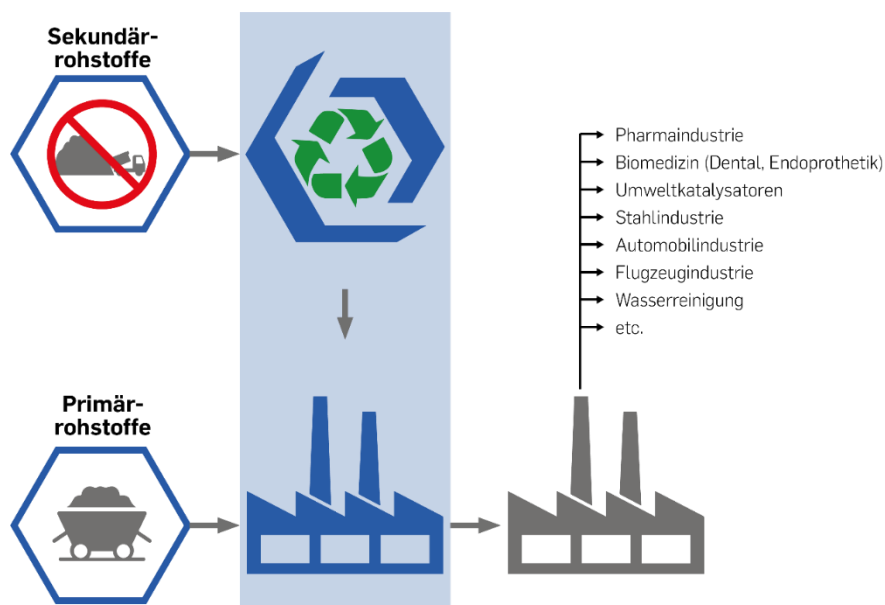
Vom Rohstoff bis zum Endkonsumenten

[GRI 102-6; GRI 102-9]

Für die Erstellung des gegenständlichen Nachhaltigkeitsberichts wurden die Wertschöpfungsketten aller relevanten Geschäftsbereiche berücksichtigt. Wichtige Teile in der Wertschöpfungskette spielen für die TIAG dabei die Rohstoffbeschaffung aller wichtigen Rohstoffgruppen, die Produktion und der Vertrieb inklusive Logistik.

Die Treibacher Industrie AG steht mit ihren Produkten am Anfang einer sehr langen Wertschöpfungskette, wobei die Treibacher-Erzeugnisse in den verschiedensten Produkten der Kunden Anwendung finden. Obwohl die Materialien der Treibacher Industrie AG in den nachgelagerten Produkten aufgehen und in der Endanwendung nicht mehr zu sehen sind, sorgen sie doch für verbesserte Eigenschaften in unzähligen Gütern des täglichen Bedarfs. Es ist nicht abwegig, dass ein Großteil der Menschen weltweit tagtäglich mit Materialien aus Althofen in Kontakt kommt, ohne es zu wissen. Ob während der Autofahrt, bei Reisen im Flugzeug, im Umgang mit Smartphones, bei der Verwendung von hochwertigen Werkzeugen oder beim Planschen im Pool.

Um die Wertschöpfungskette beziehungsweise die Vielzahl an Rohstoffen und Ausgangsmaterialien der TIAG transparent darzustellen, erfolgte für die Beschaffungsseite eine Unterteilung der Rohstoffe in Primär- und Sekundärrohstoffe. Durch die Substitution von Primärrohstoffen durch Sekundärrohstoffe wird ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Kreislaufwirtschaft geleistet. Die Optimierung des Einsatzes von Sekundärrohstoffen (Schlacken, Katalysatoren, Stäube etc.) ist ein wesentlicher Bestandteil der Forschungs- & Entwicklungsarbeiten der TIAG, wobei ein Hauptaugenmerk auf die Ressourceneffizienz gelegt wird (siehe auch Kapitel 4.2. Ressourceneffizienz). Eine genauere Beleuchtung von Umweltauswirkungen in der Vorkette erfolgt bei der jährlich stattfindenden Lieferantenbewertung und im Rahmen der gemäß ÖNORM EN ISO 14001 geforderten Umweltaspektsbewertung.



3.1 Rohstoffbeschaffung

Wann immer es möglich ist, verfolgt die TIAG bei der Rohstoffbeschaffung den Ansatz einer Multi Source Strategie, welche die Lieferantenabhängigkeit reduziert und Flexibilität und Verfügbarkeit erhöht. Die TIAG hat es sich zum Ziel gesetzt, langfristige Kooperationen und Partnerschaften einzugehen, wobei man laufend auf der Suche nach neuen Projekten und Partnern ist, um die Beschaffungsbasis zu verbreitern. Zusätzlich wird vor Ort ein Sicherheitsbestand für alle relevanten Rohstoffe gehalten, um etwaige Lieferausfälle, Lieferengpässe oder Preisschwankungen kompensieren zu können. Rohstoffe werden dabei nicht nur nach Qualitätsanforderungen und Preis ausgewählt, in gewissen Bereichen spielt auch die geografische Distanz und die sichere Logistik eine wesentliche Rolle.

Die TIAG hat einen Beschaffungsprozess implementiert, der alle Aktivitäten von der Lieferantenauswahl bis zum Einkauf umfasst. Er hilft dabei, in der Gesamtheit aller nachgelagerten Prozesse Risiken zu erfassen und zu berücksichtigen und ist somit ein wichtiges Instrument zur Sicherstellung einer langfristigen und nachhaltigen Versorgung.

3.2 Zufriedenheit, Gesundheit und Sicherheit der Kunden

[GRI 416-1; GRI 416-2]

Alle Aktivitäten und Abläufe im Unternehmen sind auf die Anforderungen der Kunden abgestimmt. Die Treibacher Industrie AG ist sich ihrer Verantwortung gegenüber ihren Interessenspartnern und der Umwelt voll bewusst. Qualität und Sicherheit in allen Bereichen und die Erhaltung der Umwelt sind integrierte Bestandteile des unternehmerischen Handelns der Treibacher Industrie AG.

In Zusammenarbeit mit ihren Interessenspartnern – Kunden, Öffentlichkeit, Lieferanten, Mitarbeiter, Eigentümer – die auch ihre wichtigsten Kritiker sind – arbeitet Treibacher fortwährend an neuen Produkten und an der Verbesserung ihrer Qualität.

Verstöße gegen Vorschriften, die ein Bußgeld oder eine Sanktion zur Folge hatten	KEINE
Verstöße gegen Vorschriften, die eine Mahnung zur Folge hatten	KEINE
Verstöße gegen freiwillige Verhaltensregeln während des Berichtszeitraums	KEINE
Prozentsatz der maßgeblichen Produkt- und Dienstleistungskategorien, die in regelmäßigen Intervallen auf Verbesserungspotenziale hinsichtlich deren Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit überprüft werden	100%

3.3 Produktverantwortung, -qualität und -sicherheit

[GRI 403-7; OI Produktverantwortung, -qualität & -sicherheit]

Die TIAG bewertet die Sicherheit ihrer Produkte zu 100%, beginnend bei der Forschung und Entwicklung, über die Herstellung bis hin zur Auslieferung zu den Kunden.

Treibacher arbeitet kontinuierlich daran, dass ihre Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Verwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen. Die Europäischen Verordnungen REACH (EG) Nr. 1907/2006 und CLP (EG) Nr. 1272/2008 sind die gesetzlichen

Grundlagen für die Einstufung und Kennzeichnung von unseren Chemikalien. Basierend darauf bewerten und erstellen interne Fachexperten hoch qualitative Sicherheitsdatenblätter in verschiedenen Sprachen und die dazu gehörigen Etiketten, damit entlang der Lieferkette eine sichere Lagerung und Handhabung der Produkte gewährleistet ist.

Die Zufriedenheit ihrer Kunden ist für die TIAG die Grundlage eines langfristigen Geschäftserfolgs. Daher ist Qualitätsmanagement für Treibacher von zentraler Bedeutung. Der Anspruch des Unternehmens ist es, seine Prozesse und Produkte stetig und dauerhaft zu verbessern. Die Managementsysteme nach ÖNORM EN ISO 9001 und ÖNORM EN ISO 14001 erstrecken sich auf die Unternehmensbereiche Entwicklung, Herstellung und Vertrieb aller Produkte. Als Lieferant für die Luftfahrtindustrie erfüllt Treibacher bereichsspezifisch zusätzlich die erhöhten Anforderungen der EN 9100.

Durch ein integriertes Risikomanagementsystem und die Einhaltung aller gesetzlich relevanten Anforderungen können Qualität und Sicherheit der Produkte über den gesamten Herstellungsprozess garantiert werden.

3.4 Stakeholdermanagement & Kommunikation

[GRI 102-43; OI Stakeholdermanagement & Kommunikation]

Die TIAG ist im laufenden Dialog mit ihren wichtigsten Stakeholdern. Dazu zählen u.a. Mitarbeitergespräche, Kunden- oder Lieferantenbesuche, Konferenzen, Messen, Expertenrunden in verschiedensten Gremien von Interessensvertretungen und Branchenverbänden, Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (Schulen, Universitäten) sowie Dialoge mit Behörden und Anrainern. Nachfolgende Veranstaltungen werden dazu regelmäßig abgehalten beziehungsweise besucht:

- Tag der offenen Tür (in Kooperation mit der Industriellenvereinigung) – alle 3 Jahre
- Lange Nacht der Forschung – alle 2 Jahre
- Aussteller- und Fachmessen – ca. 5-8 pro Jahr (variiert, je nach Messezyklus)
- Informationsveranstaltungen für Anrainer und Interessierte (je nach Bedarf)

4 Umwelt

Als Unternehmen der chemischen und metallurgischen Industrie sind Themen wie Luftemissionen und Ressourcenverbrauch sowie der Anfall von Abfällen nicht gänzlich vermeidbar. Dadurch ist es zwingend erforderlich, technische und organisatorische Umweltschutzmaßnahmen im Unternehmen umzusetzen.

Nicht nur aufgrund der immer strenger werdenden Umweltstandards ist es für die Treibacher Industrie AG essentiell, laufend an der Verbesserung der bestehenden beziehungsweise an der Entwicklung neuer Technologien zu arbeiten, um Prozesse effizienter zu gestalten und Emissionen auf ein minimales Maß zu reduzieren.

Die Treibacher Industrie AG schützt die Umwelt durch umweltgerechte Verfahren, Betriebsanlagen und Logistik, selbstverständlich unter Einhaltung aller gesetzlichen und behördlichen Vorschriften – in einigen Bereichen sogar darüber hinaus. Auch aufgrund von wirtschaftlichen Überlegungen sowie der global zunehmenden Ressourcenknappheit sieht sich die TIAG in der Pflicht, entsprechende Maßnahmen aktiv zu entwickeln und umzusetzen.

Die Treibacher-Produktionsanlagen werden nach wirtschaftlich vertretbarer Anwendung der jeweils besten verfügbaren Technologien betrieben, wobei laufend an der Optimierung der Verfahren gearbeitet wird und dabei Maßnahmen zu Effizienzsteigerungen, Emissionsverringerungen und Energieeinsparungen umgesetzt werden.

So werden u.a. Reststoffe in die Stoffkreisläufe zurückgeführt, soweit es wirtschaftlich sinnvoll ist, wodurch wesentlich dazu beigetragen wird, Ressourcen zu schonen. Einen zusätzlichen direkten Beitrag leistet die Treibacher Industrie AG durch die Energie- und Metallrückgewinnung aus metallhaltigen Reststoffen (verbrauchte Katalysatoren, Stahlwerksschlacke).

Ein wichtiges Instrument zur Sicherung eines entsprechenden Umweltstandards ist das Umweltmanagement (etabliertes Umweltmanagementsystem nach ÖNORM EN ISO 14001). Es sichert bei allen Unternehmensaktivitäten die Einhaltung von Maßnahmen zur Verminderung und Vermeidung der Umweltbelastungen. Die Integration der Mitarbeiter und umweltbewusstes Verhalten jedes Einzelnen sind dabei wichtige Säulen für ein effektiv gelebtes Umweltmanagementsystem und Teil des Treibacher Umweltprogramms. Im Rahmen dieses Umweltprogramms wurden 5 Umweltziele für die TIAG festgelegt:

-  Effizienzsteigerung Energieverbrauch
-  Effizienzsteigerung Ressourcenverbrauch
-  Verringerung von diffusen Stäuben
-  Sicherung des Treibacher Umweltstandards
-  Verbesserung des Umweltbewusstseins – Umweltschutz geht uns ALLE an!

4.1 Luftqualität

[GRI 305-7]

Da sich prozessbedingte Emissionen nicht gänzlich vermeiden lassen, werden die Produktionsanlagen mit technologisch ausgereiften Rauchgasreinigungs- und Filtertechnologien betrieben, um umweltrelevante Auswirkungen auf Luft, Boden und Wasser so weit wie möglich zu minimieren.

Wesentliche, in der Produktion der TIAG anfallende, Luftschadstoffe sind **Schwefeldioxid (SO₂)**, **Stickoxide (NO_x)** und **Staub**. Bei allen diesen Emissionen werden die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte gesichert eingehalten und in den meisten Fällen sogar deutlich unterschritten.

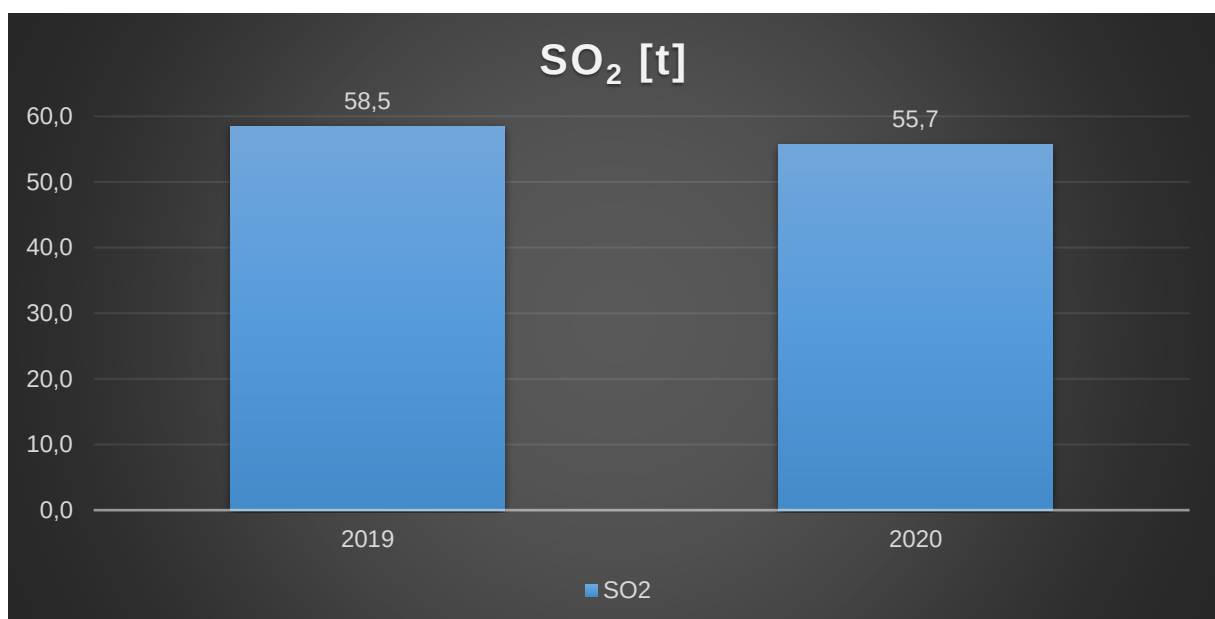
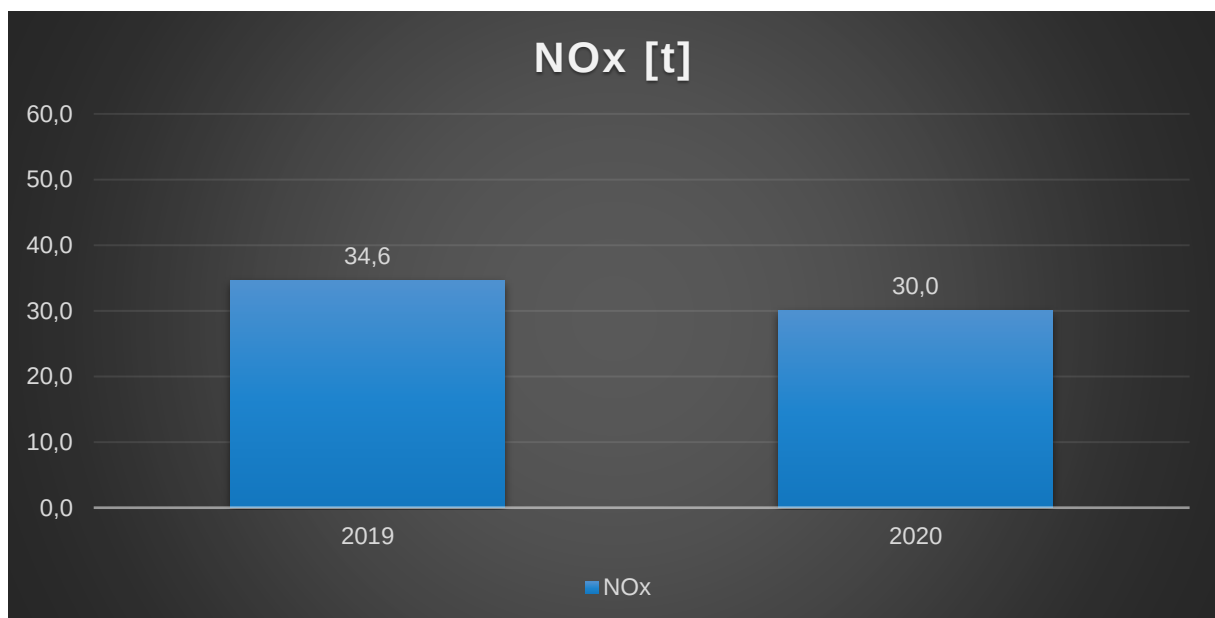
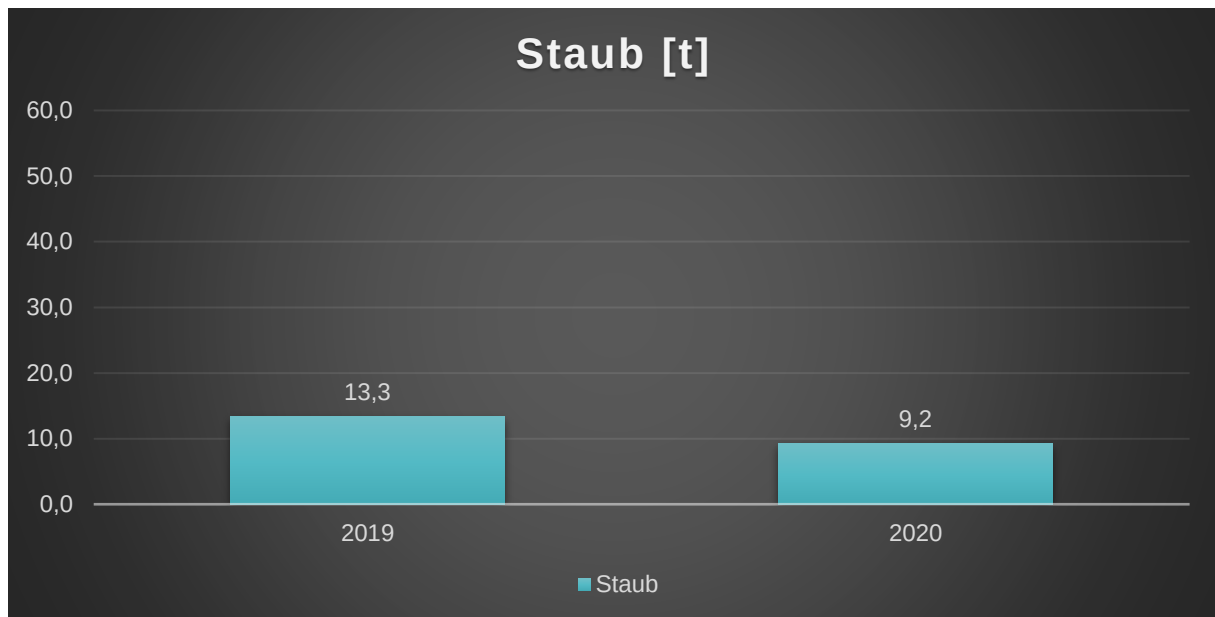
Die TIAG beschäftigt sich laufend mit Prozessoptimierungen, wobei mit erheblichem Aufwand daran gearbeitet wird, das Emissionsniveau auf ein technologisch erreichbares Minimum zu senken. Mit dem Ziel der Senkung der Emissionen (v.a. diffuse Stäube) wurden diverse Investitionen, wie z.B. eine Hallenabsaugung im Ferrolegerungs-Betrieb (siehe Bild) getätigt.



Die TIAG besitzt ein umfangreiches Umweltmonitoring, welches ein wichtiges Instrument dafür ist, Umwelt-Auswirkungen zu überwachen und zu messen. Die Ermittlung der Luft-Daten erfolgt dabei über kontinuierliche sowie diskontinuierliche Messungen. Die Analysen werden durch die betriebseigene Umweltanalytik sowie durch unabhängige, akkreditierte Fachanstalten durchgeführt. Ein internes Reporting stellt sicher, dass die Geschäftsführung in regelmäßigen Abständen über aktuelle Entwicklungen informiert wird.

Im Jahr 2019 betrugen die Staubemissionen 13,3t, die NO_x-Emissionen 34,6t und die SO₂-Emissionen bei 58,5t.

Im Jahr 2020 verringerten sich die Emissionen von Staub auf 9,2t, von NO_x auf 30,0t und von SO₂ auf 55,7t.



4.2 Ressourceneffizienz (Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Recycling)

[GRI 301-2; GRI 306-1; GRI 306-2; GRI 306-3; GRI 305-5; OI robuste Lieferketten]

Weitere wichtige Themen sind für Treibacher Ressourceneffizienz, Abfälle - als wesentliche Umweltaspekte - und in der ganzheitlichen Betrachtung das Konzept der Kreislaufwirtschaft.

Gerade durch die Recyclingschiene (siehe Kapitel 4.2.1 Recycling) wird Kreislaufwirtschaft bei der TIAG seit Jahrzehnten gelebt. Dabei werden Reststoffe (z.B. verbrauchte Katalysatoren, Stahlwerksschlacke) zur Substitution von Primärrohstoffen eingesetzt, um versorgungskritische Materialien als Sekundärrohstoffe zu gewinnen. Die eingesetzten Abfälle besitzen dabei rohstoffidentische Eigenschaften und führen zu keiner umweltrelevanten Mehrbelastung.

Es gibt auch Nebenprodukte der Produktion, die aufgrund ihrer Eigenschaften oder aufgrund der Inhaltsstoffe als internes Kreislaufmaterial oder Sekundärrohstoffe (z.B. Schlackebildner, Düngemittel) in anderen Industrie- und Wirtschaftszweigen eingesetzt beziehungsweise verwertet werden.

Die Experten der TIAG arbeiten laufend an Konzepten und möglichen Anwendungen für die anfallenden Reststoffe und tragen somit zur Ressourcen- sowie Kapazitätsschonung der betriebseigenen Deponie im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft bei. Dies bietet auch Chancen für potentielle neue Geschäftsfelder.

Ressourcen zu schonen und Abfälle soweit wie möglich zu vermeiden, zu verringern oder zu verwerten hat bei den Produktionsprozessen, mitunter auch aus wirtschaftlichen Gründen, oberste Priorität. Begleitet durch das betriebseigene Abfallmanagement werden Reststoffe, die keiner stofflichen Verwertung zugeführt werden können, unter Einhaltung gesetzlich geforderter Qualitäten auf der betriebseigenen Deponie abgelagert. Die Abfälle, die weder stofflich verwertet noch auf der Deponie abgelagert werden können, werden einer fachgerechten externen Entsorgung zugeführt.

Die absolute Menge angefallener Reststoffe, die auf die betriebseigenen, nach den Vorgaben der Deponieverordnung errichteten, Reststoffdeponie verbracht wurde, belief sich im Jahr 2019 auf 73.484t und im Jahr 2020 auf 71.527t. 2019 wurden zusätzlich 1.752t Abfall (693t g¹; 1.059t ng²) an geeignete externe Entsorger übergeben. 2020 betrug die extern entsorgte Menge 1.607t (604t g, 1.003t ng). Alle Daten werden automatisiert erfasst, monatlich konsolidiert und intern überprüft.

Tabelle 2: Übersicht angefallene Abfallmengen

	2019		2020	
Gesamtmenge	75.236,9	t	73.135,2	t
Gesamtmenge ng	74.543,8	t	72.530,2	t
Gesamtmenge g	693,1	t	604,9	t

¹ g = als „gefährlich“ eingestuft

² ng = als „nicht gefährlich“ eingestuft

4.2.1 Recycling

[GRI 102-9, GRI 301-2; OI robuste Lieferketten, GRI 306-1; GRI 306-2]

4.2.1.1 Ressourcenknappheit & Bedeutung Sekundärrohstoffe

Da Österreich über wenige Massenbodenschätze verfügt, ist gerade die chemische und metallurgische Industrie sehr stark auf Primärrohstoffe aus aller Welt angewiesen. Diese stehen jedoch nicht immer in unbegrenzter Menge zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es Länder, die Monopolstellungen beim Abbau dieser Materialien (z.B. Seltene Erden) einnehmen und dementsprechend den Weltmarkt durch die verfügbare Menge (u.a. durch Exportbeschränkungen) diktieren können, was direkte Auswirkungen auf die Einkaufs- und Verkaufspreise hat. Somit wird die Verwendung von Sekundärrohstoffen immer wichtiger.

Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die damit verbundene Verringerung der negativen Auswirkungen auf die Natur, nachdem diese Sekundärrohstoffe nicht aus Primärquellen (z.B. Minen) abgebaut werden müssen. Dadurch verringert sich der Einsatz von Chemikalien, die bei der Gewinnung von Primärrohstoffen anfallen sowie der dafür eingesetzte Energieaufwand, wodurch es zu CO₂-Einsparungen kommt. Diese Einsparungen erfolgen auch durch die Verringerung von Transportbewegungen (siehe nachfolgendes Kapitel).

4.2.1.2 Treibacher Recycling-Prozess

Für Treibacher ist die Nutzung von Sekundärrohstoffen schon seit Jahren ein zentrales Thema. Bereits vor mehr als 40 Jahren wurde damit begonnen, die für Treibacher wichtigen Metalle Vanadium und Molybdän aus Reststoffen in einer eigens dafür gebauten Recyclinganlage zu gewinnen. Vor vielen Jahren wurde die Anlage dann auf das Recycling eines sehr spezifischen Produktes, nämlich metallhaltigen, verbrauchten Katalysatoren aus der Erdölindustrie, ausgerichtet. Diese Umstellung war verfahrenstechnisch sehr herausfordernd. Das Ergebnis kann sich jedoch sehen lassen: Von den zirka 20.000 Tonnen verbrauchten Raffinerie-Katalysatoren, die im Treibacher Recycling-Prozess eingesetzt werden, werden mehr als 99% verwertet, wodurch weniger als 1% Reststoffe deponiert werden müssen. Somit ist die Treibacher Industrie AG in diesem Bereich in Europa Markt- und Technologieführer.

Die im Prozess gewonnenen Materialien – vor allem die für das Unternehmen wichtigen Metalle Vanadium, Nickel und Molybdän – werden intern in einer weiteren Produktionsanlage zu hochwertigen Ferrolegierungen für die Stahlindustrie verarbeitet. Somit können für diese Legierungsproduktion in Summe mehrere tausend Tonnen Primärrohstoffe pro Jahr eingespart werden. Für eine entsprechende Menge an Rohstoffen müssten ca. 500.000 Tonnen Erze pro Jahr abgebaut werden. Von dieser Menge wären knapp 470.000 Tonnen wieder zu deponieren. Das entspricht einer Menge von rund 24.000 Lkw-Ladungen, also rund 100 Lkw-Lieferungen pro Arbeitstag.

Auch in einem weiteren Betrieb am Standort werden aus vanadiumhaltiger Stahlwerksschlacke Sekundärrohstoffe für Ferro-Legierungen gewonnen, die in einem vierten Betrieb intern verarbeitet werden. Im Bereich ihrer metallurgischen Betriebe ist Treibacher daher sehr stark auf Recycling-Prozesse ausgerichtet. Aus Sicht des Unternehmens ist das Recycling in dieser Form ökologisch und ökonomisch sinnvoll. Diese zukunftsweisende Technologie entspricht den Zielsetzungen des Green Deals der EU in Hinblick auf effizientere Ressourcennutzung und kreislaforientierte Wirtschaft. Denn Vanadium ist in der EU als versorgungskritischer Rohstoff gelistet³.

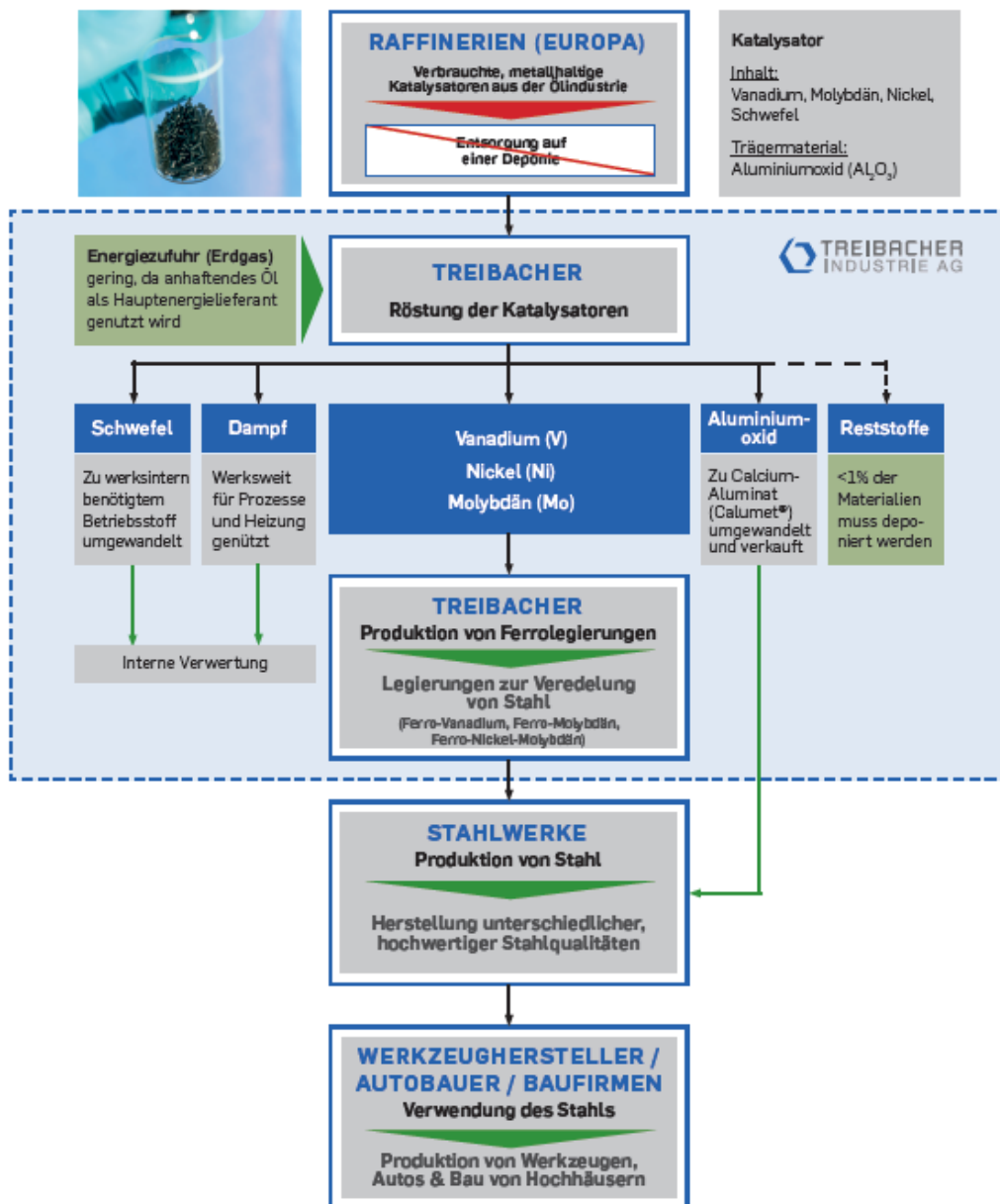
³ Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen über die Liste kritischer Rohstoffe für die EU 2017 (2017), S. 7 (<https://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/1/2017/DE/COM-2017-490-F1-DE-MAIN-PART-1.PDF>)

Doch nicht nur die Einsparung von Primärressourcen ist ein positiver Aspekt des Recyclings, sondern auch die Verwertung anfallender Energie und Chemikalien im Recycling-Prozess. So wird unter anderem die Prozesswärme genutzt, um Dampf für unterschiedliche interne Produktionsprozesse sowie die Heizung der Gebäude am Werksgelände zu erzeugen (siehe Kapitel 4.2.2 Energie).

Recycling-Prozess



Wir sind Markt- und Technologieführer in Europa



4.2.1.3 Abhängigkeit von globalen Lieferketten

Neben den Rohstoffen für die metallurgischen Betriebe ist die Treibacher Industrie AG für ihr breites Produktportfolio in den Herstellungsprozessen auf große Rohstoffmengen angewiesen, die sie weltweit bezieht. Vor allem im Bereich der Seltenen Erden ist jedoch China der Hauptlieferant – und Alternativen, die das Unternehmen mit der entsprechenden Menge an Rohstoffen versorgen können, gibt es nur für bestimmte Qualitäten beziehungsweise Elemente. Diese Abhängigkeit von China teilt Treibacher mit sehr vielen europäischen Unternehmen. Welche Probleme sich durch eine weltweite Krise in Bezug auf die globalen Lieferketten ergeben können, hat uns die Corona-Krise deutlich vor Augen geführt. Zusätzlich zu einem ausreichenden Sicherheitsbestand von Rohstoffen deckt sich Treibacher aufgrund des chinesischen Neujahrs-Festes zusätzlich jedes Jahr frühzeitig mit ausreichend Rohstoffen ein, um die in dieser Zeit heruntergefahrte Produktion in China ohne Gefahr zu überstehen. Dieser Umstand ist dem Unternehmen auch im Rahmen der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 zugutegekommen.

Aber auch außerhalb solcher Krisenzeiten spielen politische Unsicherheiten in manchen Ländern eine erhebliche Rolle für mögliche Probleme in globalen Lieferketten.

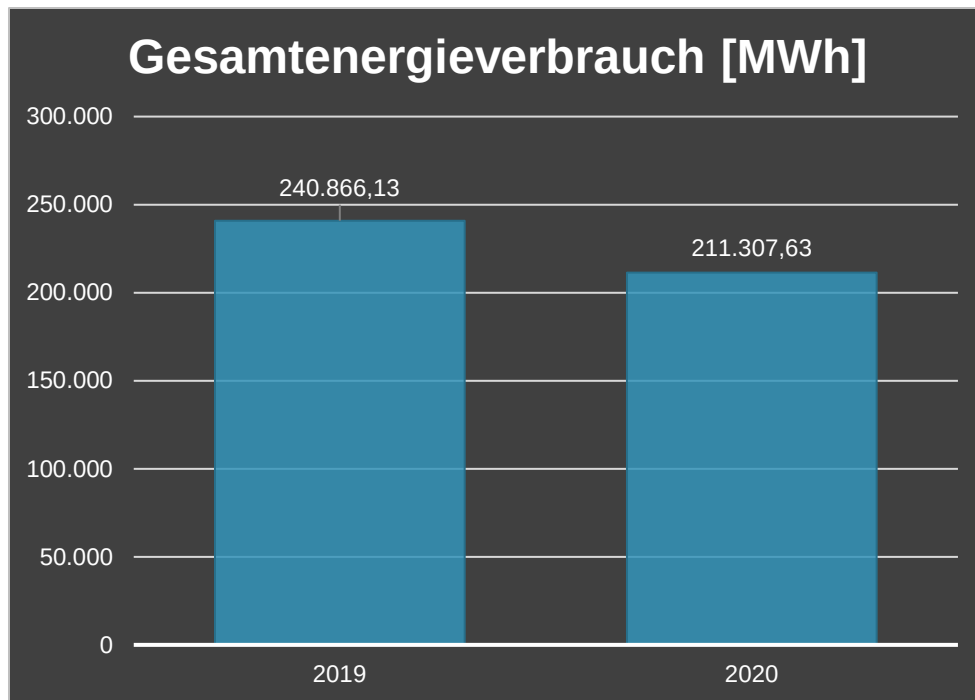
Eine stärkere Unabhängigkeit von einzelnen Ländern außerhalb Europas und den damit verbundenen globalen Lieferketten ist aus Treibacher-Sicht auf alle Fälle anzustreben. Auch die für das Unternehmen wichtigen Metalle Vanadium, Molybdän und Nickel würden als Primärrohstoffe aus nichteuropäischen Ländern kommen, während die verbrauchten Katalysatoren, aus denen im Treibacher Recycling-Prozess Sekundärrohstoffe entstehen, aus Europa stammen. Daher werden in den kommenden Jahren knapp 90 Millionen Euro in eine Ersatzanlage für die bestehende Recycling-Anlage investiert.

4.2.2 Energie

[GRI 302-1]

Die TIAG zählt zum Bereich der energieintensiven Industrie, da die spezifischen Energieverbräuche zahlreicher Produkte hoch sind.

Der Gesamtenergieverbrauch (Erdgas, Strom) der TIAG lag im Kalenderjahr 2019 bei 240.866.134kWh, im Jahr 2020 bei 211.307.627kWh, wobei die Vanadiumoxiderzeugung den größten Verbraucher aller Produktionen darstellt.



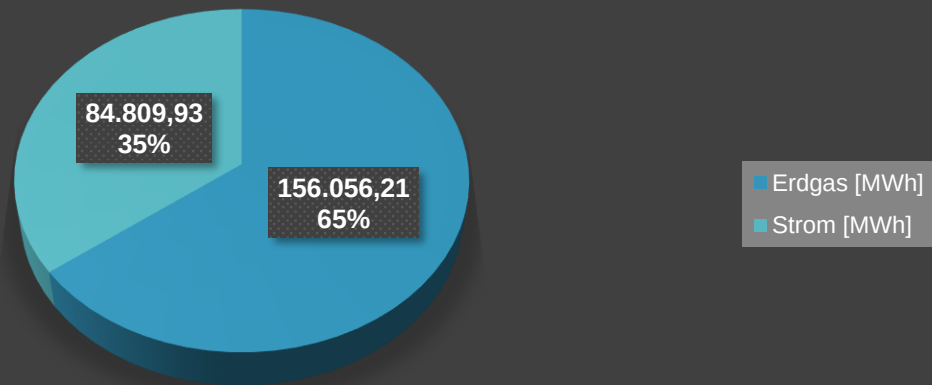
Treibacher verfügt über eine zentrale Prozessdatenerfassung, über die die wesentlichen Betriebsparameter (neben Energieverbrauch auch Durchflüsse, Temperaturen, Drücke, Mengenströme...) erfasst werden und online abrufbar sind. Die Daten können damit statistisch ausgewertet werden und durch Berechnungen auf Plausibilität geprüft werden. Damit ist sichergestellt, dass die Daten repräsentativ für alle Betriebszustände eines Jahres sind.

Die TIAG ist jedoch nicht nur Verbraucher, sondern auch Energieproduzent. Am Standort wird eine Recyclinganlage (siehe Kapitel 4.2.1.2 Treibacher Recycling-Prozess) betrieben, in der verbrauchte Katalysatoren aus der Erdölindustrie aufgearbeitet werden. Bei dem dazu notwendigen Röstprozess fällt Abwärme an, die zur Gänze als Prozesswärme in den anderen firmeneigenen Produktionsbetrieben verbraucht wird. Hauptverwendung findet die Energie in nasschemischen Prozessen in der Waschmittel- sowie Vanadiumoxidproduktion.

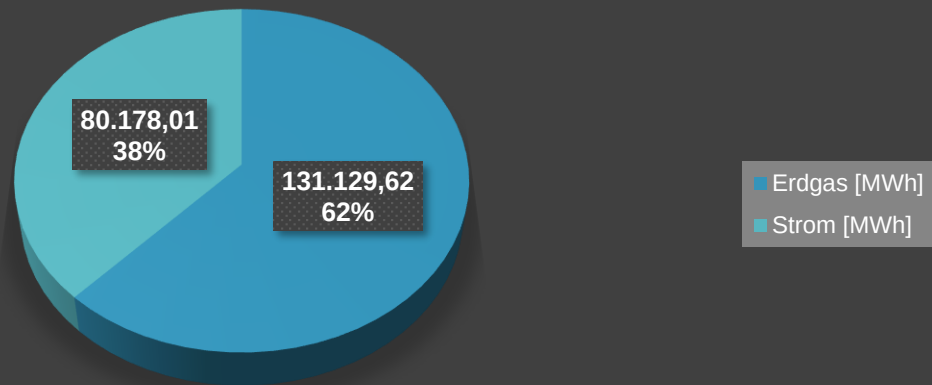
Der wichtigste Energieträger ist allerdings Erdgas, das für die Röstung und Verarbeitung von vanadiumhaltiger Stahlwerksschlacke benötigt wird. Daneben gibt es noch Hochtemperaturprozesse (Reduktionsöfen Wolframpulvererzeugung, Drehrohröfen Seltenerd-Erzeugung), wobei die dafür benötigten Öfen mit Erdgas befeuert werden. Für Produkte, die über nasschemische Synthesen hergestellt werden, wird Erdgas als Brennergas für diverse Trocknungs- und Reduktionsöfen benötigt.

Ein weiterer wichtiger Energieträger ist Strom. Die Elektroenergie wird im Wesentlichen für die zahlreichen Antriebe, elektrisch beheizte Öfen sowie für mehrere Lichtbogenöfen benötigt. Ein nicht unwesentlicher Teil wird für umwelttechnische Anlagen (Abluftreinigungsanlagen, Abwasserreinigung) gebraucht.

Energieträger 2019



Energieträger 2020



Am Standort wird auch eine Erdgasspaltanlage zur Herstellung von Wasserstoff betrieben, da Wasserstoff als Reduktionsmittel in der Produktion benötigt wird.

Die Themen Klimaschutz und Dekarbonisierung rücken immer stärker in den Vordergrund und stellen Industrie und Wirtschaft vor enorme Herausforderungen. Dies kann mittelfristig nur mit einem starken Technologiewandel erreicht werden, wobei gerade in grünem Wasserstoff, nach Meinung vieler Experten, eine Alternative zu konventionellen fossilen Energieträgern zu finden ist.

Als einer der ersten Schritte dieses Transformationsprozesses gibt es konkrete Überlegungen, an Stelle der anstehenden Generalsanierung der Bestandsanlage zur Wasserstoffherstellung in eine Elektrolyseanlage zu investieren, die ausschließlich mit Ökostrom betrieben werden soll. In diesem Zusammenhang gibt es auch erste Planungen zur Installation einer PV-Anlage, wobei auf den verfügbaren Flächen bis zu 3 MW installiert werden können.

Da der Energieverbrauch ein wesentlicher Kostenfaktor für die TIAG ist, arbeiten die Experten der TIAG laufend daran, Energie so effizient wie möglich einzusetzen und entsprechende Einsparungspotentiale zu finden. Gemäß Energieeffizienzgesetz wurden bereits zwei umfassende Energieaudits durchgeführt und zahlreiche Potenziale aufgezeigt. Allerdings sind

zur Umsetzung vielfach noch Entwicklungsprojekte notwendig, da die meisten Potenziale Umstellungen beziehungsweise Anpassungen in den chemischen Prozessabläufen erfordern.

Auch bei Ersatzinvestitionen wird laufend geprüft, inwieweit im Zuge der Umsetzung entsprechende Optimierungen im Energieverbrauch möglich sind.

Folgende Projekte wurden bereits umgesetzt bzw. sind in Umsetzung:

	Einsparung in MWh/a	Einsparung CO ₂ in t/a ⁴
Nutzung Abwärme des Hohlwellenkühlluft des Etagenofens	2.430 Erdgas	530
ARA VO	1.150 Strom ⁵ 2.350 Erdgas ⁶	320 510
Abwärmenutzung Etagenöfen	6.410 Erdgas	1.400
Prozessumstellung der Abwasseranlage	6.700 Erdgas	1.460
Thermische Verwertung von Wasserstoff	2.000 Erdgas	440
Gesamteinsparungen	21.040	4.660

Die Projekte wurden bei der Umweltförderung im Inland eingereicht, teilweise erfolgt eine Co-Finanzierung durch den Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Eine Beschreibung der EFRE-geförderten Projekte findet sich auf der [Treibacher Website](#).

Doch nicht nur im Herstellungsprozess leistet Treibacher einen positiven Beitrag zur Energieeffizienz, sondern auch durch einige Treibacher-Produkte. Beispielsweise machen keramische Hochtemperaturbeschichtungen Flugzeugturbinen hitzebeständiger, wodurch sie effizienter betrieben werden können und so wesentlich zur CO₂-Reduktion beitragen (siehe Kapitel 2.1 Forschung & Entwicklung).

⁴ Umrechnungsfaktor siehe Umweltbundesamt (<https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html>)

⁵ Jährlicher Stromverbrauch von ca. 160 Einfamilienhaushalte (7.200 kWh pro Einfamilienhaushalt gemäß Klimaaktiv.at, Stand September

⁶ Jährlicher durchschnittlicher Gasverbrauch von 1420,7 100 m² Wohnungen (14.000 kWh pro 100 m² Wohnung, siehe Durchblicker.at)

4.2.3 Wasserwirtschaft

[GRI 303-1, GRI 303-2, GRI 303-3]

Für eine Vielzahl der Treibacher Produktionsprozesse ist Wasser ein unverzichtbares Hilfs- und Betriebsmittel. Dies erfordert auch einen schonenden und nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser, unter Beachtung der örtlichen Gegebenheiten.

Die TIAG verfügt über einen eigenen Trinkwasserbrunnen, wobei die Wasserentnahme aus einem mächtigen Aquifer erfolgt. Das Brunnenwasser wird überwiegend als Prozesswasser in nasschemischen Prozessen genutzt. Geringere Menge werden als Kühlwasser eingesetzt. Die Hauptmenge an Kühlwasser wird jedoch dem lokalen Gurk-Fluss, der direkt durch das Werksgelände fließt, entnommen und diesem, bis auf die zulässige thermische Last, chemisch unverändert wieder rückgeführt.

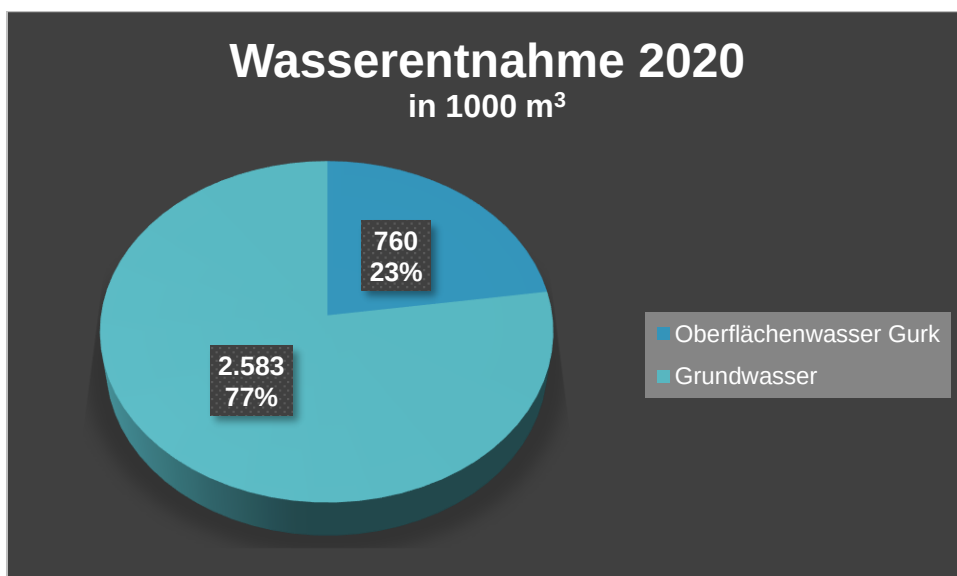
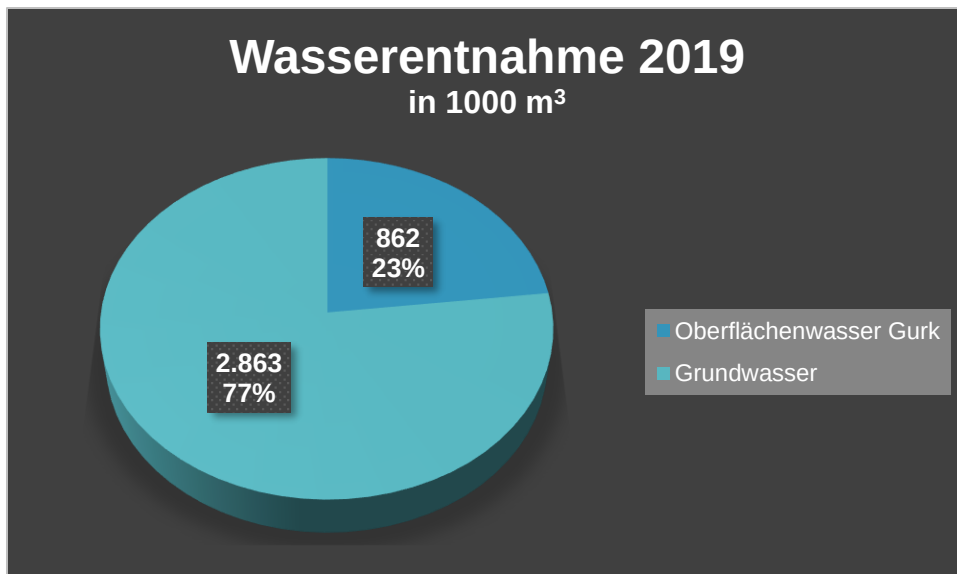
Zusätzlich wird noch vollentsalztes (demineralisiertes) Wasser für die Dampferzeugung und Fertigung hochreiner Chemikalien benötigt, wofür das Brunnenwasser entsprechend aufbereitet werden muss.

Im Sinne der einer optimalen Nutzung von Wasser beziehungsweise der Energieeffizienz wird ein Teil des Prozesswassers zuvor als Kühlwasser verwendet. Somit kann der Energieinhalt für Prozesse, die bei erhöhter Temperatur betrieben werden müssen, optimal genutzt und die Gesamteffizienz gesteigert werden. Beispielsweise wird die Abwärme der Abluft bei den Etagenöfen im Vanadiumoxid-Betrieb zur Gänze zur Erwärmung des Prozesswassers genutzt. Dafür musste die Abgasreinigung neu errichtet werden (siehe Kapitel Energie und EFRE gefördertes Projekt auf der Treibacher Website⁷).

Ein weiteres Projekt zur Schonung von Wasserressourcen wurde im Betrieb der Waschmittelproduktion realisiert. Um die im Betrieb notwendigen Kalt- und Warmwasser-Umlaufmengen zu reduzieren, wurde mittels Wärmepumpe eine Kreislaufführung umgesetzt, wodurch die Frischwassermengen deutlich reduziert werden konnten.

Für die betrieblichen Zwecke wurden 2019 rund 3.725.804 m³ und 2020 etwa 3.343.064 m³ Wasser aus dem Gurk-Fluss und dem Brunnen entnommen. Im gesamten Berichtszeitraum betrug der Anteil des entnommenen Grundwassers 23% (2019: 2.863.332 m³ und 2020 2.583.136 m³) und des Wassers aus dem Gurk-Fluss 77% (2019 862.472 m³ und 2020 759.928 m³).

⁷ <https://treibacher.com/de/unternehmen/umwelt-sicherheit/umweltrelevante-efre-projekte.html>



Abwasserbehandlung

Die eingesetzten Prozesswässer dienen hauptsächlich der Extraktion von Wertstoffen sowie in geringem Umfang der Herstellung von Produkt-Lösungen. Dementsprechend fällt Abwasser an, das entsprechend den strengen gesetzlichen Anforderungen behandelt werden muss. Dies geschieht in den betriebseigenen Abwasserreinigungsanlagen. Zusätzlich wird auch das auf der betriebseigenen Reststoffdeponie anfallende Sickerwasser in den Abwasserbehandlungsanlagen mitbehandelt.

Durch all diese Maßnahmen stellt Treibacher sicher, dass kein ungereinigtes Wasser in die Umwelt freigesetzt wird und die Ressource Wasser so effizient und verantwortungsvoll wie möglich genutzt wird.

5 Compliance

Unter Compliance versteht die Treibacher Industrie AG nicht nur die Einhaltung von Normen, Gesetzen und Vorschriften, sondern auch Grundsätze, Werte und Standards, die das Verhalten ihrer Mitarbeiter leiten.

5.1 Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen

[GRI 102-16]

Die TIAG hat für alle ihre Mitarbeiter eine Vielzahl an Verhaltensstandards definiert, die dabei helfen sollen, entsprechendes Fehlverhalten zu vermeiden und Vertrauen bei betreffenden Stakeholdern zu schaffen beziehungsweise zu bewahren.

Diese Verhaltensregeln und Grundsätze sind integrative Bestandteile der Treibacher Unternehmenskultur und für alle Treibacher-Mitarbeiter verbindlich.

In **erster Linie** findet man die **Grundsätze**, wie Treibacher-Mitarbeiter miteinander, mit ihrem Unternehmen und ihren Geschäftspartnern umgehen im Detail in den **Führungsgrundsätzen** der TIAG.

Als **Leitprinzip** besitzt die TIAG einen **Ethik- und Verhaltenskodex (Code of Conduct)**, der gleichermaßen für Mitarbeiter sowie Zulieferer und Partner gilt und der dabei hilft, den hohen Compliance-Standard aufrecht zu erhalten. Darin ist definiert, wie **Geschäfte** auf **ethische** und **sozialverantwortliche** Weise zu führen sind. In Kombination mit den jeweiligen **Führungsgrundsätzen** und **Qualitäts-, Sicherheits- und Umweltrichtlinien** sind **Normen und Weisungen** festgelegt, die eine **respekt- und würdevolle Behandlung der Mitarbeiter**, **sichere Arbeitsbedingungen** und einen **nachhaltigen Umgang mit der Umwelt** gewährleisten.

Weitere Bekenntnisse und Grundsätze zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung finden sich im Integrierten Managementhandbuch (IM-Handbuch). Das IM-Handbuch beschreibt den Umfang und Inhalt der Managementsysteme inkl. Nachhaltigkeitsmanagement. Wichtige Themen sind dabei die Verantwortung gegenüber der Umwelt und allen Interessenspartnern, die Zufriedenheit der Interessenspartner und Mitarbeiter sowie Führungsgrundsätze.

Vollständige Dokumente finden Sie unter:

- [Mission/Vision](#)
- [Ethik- und Verhaltenskodex](#)
- [IM-Handbuch](#)

5.2 Legal Compliance

[GRI 102-11]

Als eines der größten Industrieunternehmen in Kärnten sieht sich die TIAG in der Verantwortung, alle ihre Tätigkeiten gemäß den gesetzlichen Vorschriften und ethischen Grundwerten durchzuführen.

Die Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien und internen Vorgaben (Arbeitsanweisungen, Verfahrensanweisungen, Verhaltenskodex) ist in der Treibacher Industrie AG über verschiedene Maßnahmen sichergestellt und wird auch – abhängig von der Rechtsmaterie - durch verschiedene Stellen im Unternehmen gewährleistet.

Die Treibacher Industrie AG betreibt am Standort Althofen mehrere IPPC⁸-Anlagen und Seveso-Betriebe⁹. Damit wird intern ein Fokus auf die Einhaltung des Umweltschutzes und auf die Sicherheit im Unternehmen gelegt.

Durch das betriebliche Umweltmanagement wird bei allen Unternehmensaktivitäten die Einhaltung und Erfüllung der höchsten Umweltstandards gesichert, um die Vorgaben der Unternehmensleitung sowie die behördlichen und gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich des Umweltschutzes umzusetzen.

5.3 Einhaltung von Umweltvorschriften

[OI Risikomanagement; GRI 102-13; GRI 307-1; GRI 403-7; GRI 419-1]

Die Treibacher Industrie AG ist nach der ÖNORM EN ISO 9001 und nach ÖNORM EN ISO 14001 zertifiziert und besitzt ein umfangreiches Umweltprogramm in dem Umweltziele für das Unternehmen festgelegt wurden.

Zur Einhaltung der **umweltrechtlichen Vorschriften** (österreichisches und europäisches Abfallrecht, Gewerbeordnung und gewerberechtlichen Verordnungen etc.) werden auch die Dienstleistungen und die Software der Firma GUTWINSKI MANAGEMENT verwendet. Wöchentlich wird Treibacher so über rechtliche Änderungen informiert.

Das Rechtsregister in der GUTWIN Software wird mindestens einmal jährlich aktualisiert, um zu überprüfen, welche Gesetze/Verordnungen außer Kraft getreten sind beziehungsweise welche neu erlassen wurden.

In den Berichtsjahren 2019 und 2020 konnte kein Fall von Nichteinhaltung diverser Gesetze (inkl. Umweltschutzgesetze) und/oder Vorschriften festgestellt werden. In der Folge gab es auch keine Bußgeldzahlungen oder grobe Mängel im Rahmen von Behördeninspektionen (z.B. Umweltinspektion).

Weiters wird durch die rege Teilnahme an Ausschüssen und Erfahrungsaustauschen in den Gremien des Fachverbands Chemie, dem Fachverband für Nichteisen-Metalle oder in der Wirtschaftskammer Kärnten die rechtliche Entwicklung verfolgt, um zeitnah reagieren zu können.

In internen Arbeitsanweisungen ist festgehalten wie z.B. Einreichunterlagen zu erstellen sind oder wie intern bei anzeigefreien Änderungen im Gewerberecht vorzugehen ist. Alle Einreichungen bei der Behörde gehen über die Abteilung Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualitätsmanagement (GSU&QM).

⁸ IPPC: Integrated Pollution Prevention and Control

⁹ Seveso-Betrieb: Als Seveso-Betriebe bezeichnet man Betriebe, in denen gefährliche Stoffe oberhalb von gewissen, stoffabhängigen Mengenschwellen vorhanden sein können.

Die einzuhaltenden Aufgaben und Bescheide werden in der GUTWIN Software verwaltet und laufend aktualisiert. In einer Arbeitsanweisung und in einer Liste sind die Verantwortlichen beziehungsweise die verantwortlichen Beauftragten niedergeschrieben.

Die Überprüfung der Einhaltung von internen Anweisungen und anderen rechtlichen Vorgaben erfolgt während der Management Reviews und durch interne Audits.

Die Mitarbeiter werden durch Schulungen unterwiesen beziehungsweise über neue Verfahrensabläufe informiert. Dazu werden mündliche Schulungen, Abteilungsbesprechungen oder eine Software (UWEB) genutzt.

Ein weiterer wichtiger Themenkreis für die TIAG ist das Chemikalienrecht. Für Unternehmen, die als gefährlich eingestufte Chemikalien (Stoffe bzw. Mischungen) in Verkehr bringen oder diese in der Produktion verwenden, müssen die Vorgaben der europäischen Verordnung „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“ (REACH) eingehalten werden. Sie wurde erlassen, um den Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt vor den Risiken, die durch Chemikalien entstehen können, zu verbessern und nachhaltig sicherzustellen. Aufgabe des betriebseigenen Chemikalienmanagements ist es, dass alle nationalen, europäischen und internationalen chemikalienrechtlichen Regulatorien und anwendungsspezifischen Gesetze und Vorgaben erfasst und beobachtet werden. Die unter REACH gesammelten Erfahrungen werden auch global für die Erfüllung neuer bzw. zusätzlicher gesetzlicher Anforderungen genutzt (siehe auch Kapitel 3.2 Produktverantwortung, -qualität und -sicherheit).

Eine interne Stabstelle ist zuständig für die unternehmensweite Organisation der Patente, Gebrauchsmuster und Marken.

Ebenso sind für die Einhaltung des Zollrechts intern Experten beziehungsweise Verantwortliche festgelegt sowie für die Einhaltung der Rechnungslegungsvorschriften.

Eine eigene Rechtsabteilung (ein Rechtsanwalt ist mehrmals wöchentlich vor Ort) steht für alle rechtlichen Fragen im Unternehmen zur Verfügung, vor allem bei Fragen im Vertragsrecht, bei Geheimhaltungsvereinbarungen und im Wettbewerbsrecht.

Im Wesentlichen erfolgt durch die oben beschriebenen Maßnahmen

- eine Bewertung des Umfeldes und der Compliance-Risiken (Identifikation der Verpflichtungen)
- die Festlegung der Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten,
- eine systemische Steuerungs- und Kontrollmaßnahme (siehe interne Regelwerke wie Arbeitsanweisungen und Verhaltenskodex),
- ein Training der Mitarbeiter und Informationsaustausch an die Mitarbeiter,
- ein Monitoring durch z.B. internes Audit und Management Reviews.

6 Mitarbeiter*innen

Hochqualifizierte Mitarbeiter sind für Treibacher die wichtigste Ressource. Als großer Industriebetrieb mit ca. 800 Mitarbeitern spielt bei Treibacher das Personalmanagement eine zentrale Rolle.

Mitarbeiter in Zahlen

[GRI 102-8]

797 Mitarbeiter waren 2019 bei der TIAG beschäftigt (694 TIAG, 74 TPS, 16 MIGU und 13 ETG). Im Jahr 2020 waren es trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage weiterhin 772 Mitarbeiter (680 TIAG, 68 TPS, 14 MIGU und 10 ETG), und somit nur um 3,25% weniger als im Jahr 2019.

Neue Mitarbeiter erhalten im Regelfall einen befristeten Vertrag, wobei stets darauf abgezielt wird, diese Mitarbeiter in unbefristete Arbeitsverhältnisse zu übernehmen. Der Anteil an befristeten Mitarbeitern betrug 2019 rund 10% und im Jahr 2020 rund 7%.

Außerdem bieten wir unseren Mitarbeitern Teilzeitmodelle, die vor allem von Frauen genutzt werden. 2019 befanden sich 70 und im Jahr 2020 befanden 73 Mitarbeiter in Teilzeitbeschäftigung, wobei der Anteil der Frauen hier bei knapp 90% liegt.

Tabelle 3: Zusammenfassung der Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeiter

	2019	2020
Gesamtanzahl der Angestellten - befristet	81	57
davon Männer	64	44
davon Frauen	17	13
davon in AT*	81	57
Gesamtanzahl der Angestellten - unbefristet	716	715
davon Männer	556	555
davon Frauen	160	160
davon in AT*	716	715
Gesamtanzahl der Angestellten - Vollzeit	727	699
davon Männer	612	592
davon Frauen	115	107
Gesamtanzahl der Angestellten - Teilzeit	70	73
davon Männer	8	7
davon Frauen	62	66
GESAMTANZAHL Männer	620	599
GESAMTANZAHL Frauen	177	173
GESAMTANZAHL Mitarbeiter	797	772

*Zahlen beinhalten TIAG, TPS, MIGU und ETG

Zusätzlich zur Gesamtmitarbeiteranzahl beschäftigen wir noch Leiharbeitskräfte, die in der Regel nach zwei Jahren übernommen werden. Die Anzahl der jeweiligen Leiharbeitskräfte richtet sich nach dem Auftragsvolumen der jeweiligen Betriebe und internen Abteilungen.

6.1 Mitarbeiterzufriedenheit

[GRI 102-41]

Hochqualifizierte Mitarbeiter aus allen Fachrichtungen sind die wertvollste Ressource der TIAG und bilden die Grundlage für alle erfolgreichen unternehmerischen Tätigkeiten. Der Fokus liegt darauf, Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden. Gerade im Wettbewerb um die besten Fachkräfte bemüht sich die TIAG daher, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Neben der fairen Entlohnung (alle Mitarbeiter werden gemäß dem gültigen Kollektivvertrag in Abhängigkeit ihrer Tätigkeit und Qualifikation vergütet), gibt es eine Vielzahl an attraktiven Angeboten und Zusatz-Leistungen:

- Flexible Arbeitszeit (Gleitzeit, Telearbeit)
- Mitarbeiterbeteiligung am Unternehmenserfolg
- Fahrtkostenzuschüsse
- Höhere Jubiläumsgelder
- Angebote betrieblicher Gesundheitsvorsorge
- Werkssportgemeinschaften
- Möglichkeit zur Weiterbildung durch umfangreiches Weiterbildungsangebot
- Ausgewogenes und günstiges Mittagessen in Werkskantine
- Mitarbeiterveranstaltungen
- Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Gerade das Thema Familienfreundlichkeit spielt für viele Mitarbeiter eine große Rolle und ist ein Spiegelbild der sich immer stärker wandelnden Arbeitswelt.

Dass Treibacher grundsätzlich ein Mitarbeiter-zentriertes Unternehmen ist, zeigt sich in der Treue ihrer Mitarbeiter zum Unternehmen. In den vergangenen sieben Jahren (2013-2020) wurden 64 Mitarbeiter für 25 Jahre, 87 Mitarbeiter für 35 und 28 Mitarbeiter für 45 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt.

Elternzeit - Vereinbarkeit von Beruf & Familie

[GRI 401-3]

Die Treibacher Industrie AG ist stets bemüht, individuelle Lösungen für ihre Mitarbeiter zu finden, um das Privat- und Berufsleben bestmöglich miteinander in Einklang bringen zu können und allen Anforderungen gerecht zu werden.

Daher bietet Treibacher ihren Mitarbeitern vielfältige Möglichkeiten wie flexible Arbeitszeiten, Gleitzeitmodelle und die Möglichkeit auf Homeoffice, welche in den einzelnen Bereichen unterschiedlich und individuell, je nach Absprache mit der Führungskraft, in Anspruch genommen werden können.

Im Jahr 2019 befanden sich 20 Mitarbeiterinnen in Elternzeit. 2020 war die Anzahl an Frauen die sich in Elternzeit/Karenz befanden mit 22 etwas höher und betrug somit 12,7% der gesamten Mitarbeiterinnenanzahl.

Tabelle 4: Zusammenfassung Elternzeit bei der TIAG

Elternzeit	2019	2020
Gesamtanzahl der Angestellten mit Anspruch auf Elternzeit	70	79
davon Frauen	22	27
davon Männer	48	52
Gesamtanzahl der Angestellten, die Elternzeit in Anspruch genommen haben	27	30
davon Frauen	20	22

davon Männer	7	8
Gesamtanzahl der Angestellten, die innerhalb des Berichtszeitraums nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind	15	19
davon Frauen	8	11
davon Männer	7	8
Gesamtzahl der Angestellten, die nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind und zwölf Monate nach ihrer Rückkehr an den Arbeitsplatz noch beschäftigt waren	14	17
davon Frauen	8	9
davon Männer	6	8

Auch mehrere Männer (2019 waren es 7 und 2020 waren es 8) haben die Möglichkeit der Väterkarenz beziehungsweise des Papamonats genutzt und eine Rückkehrate von 100% zeigt, dass auch diese Modelle vom Unternehmen getragen und gefördert werden, sowie von den Mitarbeitern sehr positiv angenommen werden.

Tabelle 5: Zusammenfassung Rückkehrate¹⁰

Rückkehraten	2019	2020
Rückkehrate - Frauen	40%	50%
Rückkehrate - Männer	100%	100%
Rückkehrate - Gesamt	56%	63%

Tabelle 6: Zusammenfassung Verbleiberate¹¹

Verbleiberaten	2019	2020
Verbleiberate - Frauen	40%	41%
Verbleiberate - Männer	86%	100%
Verbleiberate - Gesamt	52%	57%

Die TIAG bemüht sich, mit Mitarbeitern, die sich in Elternzeit/Karenz befinden, in Kontakt zu bleiben und ihnen zu helfen, den Draht zum Unternehmen nicht zu verlieren. Mit dieser Motivation und dem Ziel, sie über die neuesten Entwicklungen im und ums Unternehmen zu informieren, wurde 2019 ein erstes Karenzfrühstück ins Leben gerufen.

Dieses beinhaltet neben Informationen rund um das Unternehmen auch Expertenvorträge zur Kindesentwicklung und Ernährung.

Die hohe Anzahl der Teilnehmerinnen (13 von 17 eingeladenen) und die positiven Rückmeldungen haben gezeigt, dass diese neuartige Veranstaltung sehr gut angenommen wurde. Leider musste das Karenzfrühstück aufgrund gesundheitlicher Sicherheitsrisiken (COVID-19) im Jahr 2020 ausgesetzt werden.

Darüber hinaus erhalten alle Jung-Mütter und Väter zur Geburt ihres Kindes ein Babypaket vom Unternehmen.

¹⁰ Die Rückkehrate gibt an, wie viele Mitarbeiter nach ihrer jeweiligen Karenz (Papamonat) ins Unternehmen zurückgekehrt sind.

¹¹ Die Verbleiberate beschreibt, wie viel Prozent der Mitarbeiter, die in Karenz (Papamonat) gegangen sind, 12 Monate nach dem Ende ihrer Karenz (Papamonat) auch weiterhin im Unternehmen tätig waren.

Dieses Paket beinhaltet neben einer bunten Vielfalt an Produkten die das Neugeborene brauchen kann, einen eigenen, mit Firmenlogo bedruckten, Babystrampler, um die Treibacher Next Generation würdig willkommen zu heißen.

6.2 Mitarbeiterentwicklung, Aus- und Weiterbildung

[GRI 404-1]

Da die Aus- und Weiterbildung bei Treibacher ein wesentliches Thema ist und forciert wird, erarbeitet die TIAG jährlich ein Kursbuch mit einem breiten Angebot an Kursen und Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Bereiche.

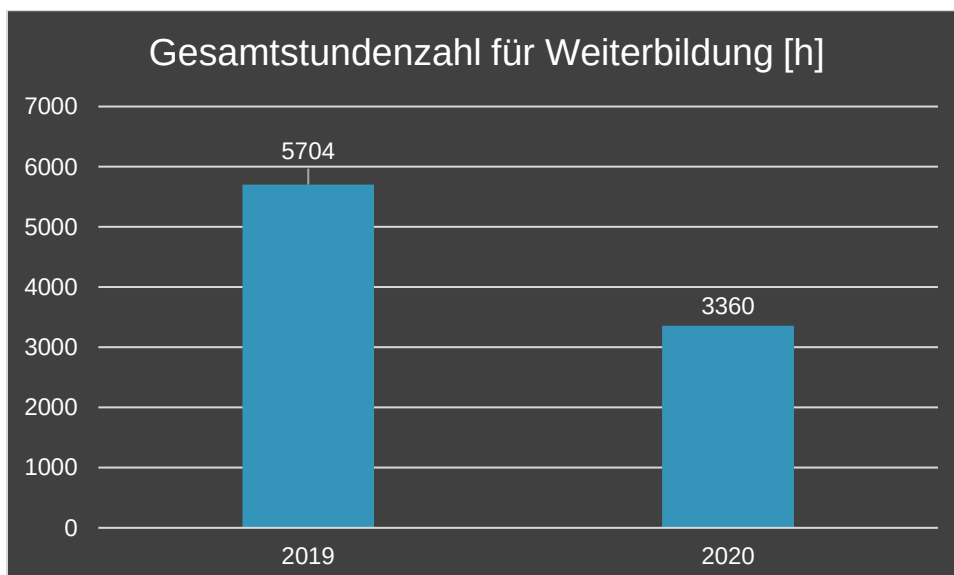
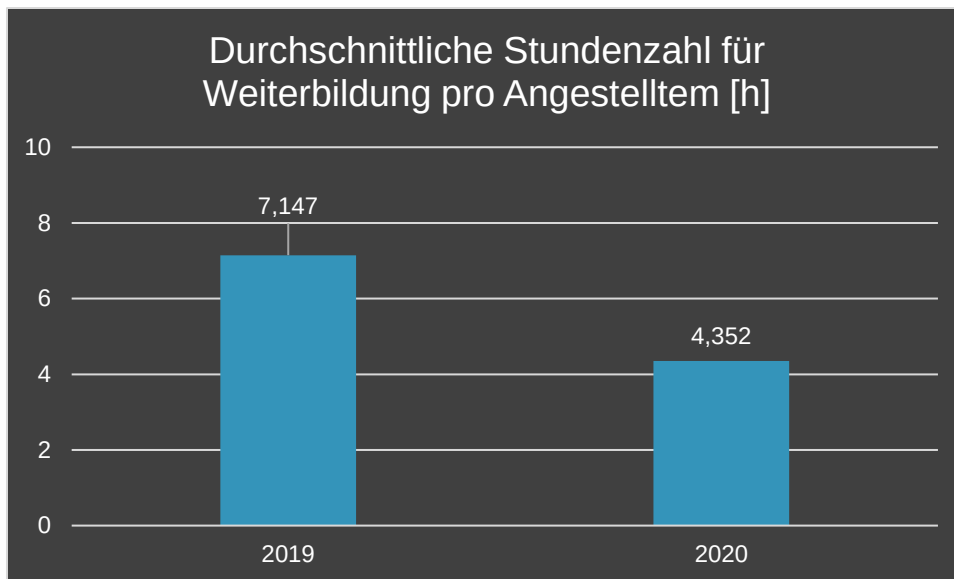
Das Treibacher Seminarprogramm ist, in Anlehnung an das Treibacher Kompetenzmodell, in folgende fünf Kompetenzbereiche aufgeteilt und beinhaltet mit über 50 Kursen ein breit gefächertes Angebot für alle Sparten, Bereiche und Ressorts:

- Fachkompetenz – „Thema“ (fachliche, arbeitsplatzbezogene Weiterbildungen)
- Personale Kompetenz – „Ich“ (individuelle, persönliche Weiterbildungen)
- Methodenkompetenz – „Arbeitsweise“ (Weiterbildungen für bestimmte Arbeitstechniken, Tools)
- Soziale Kompetenz – „Gruppe“ (Weiterbildungen für die Interaktion mit Anderen)
- Tools der Personalentwicklung – (weiterführende Programme für die individuelle Berufslaufbahn)

Die Teilnahme an diesen Kursen wird im Zuge des jährlichen Mitarbeitergespräches abgestimmt und seitens der Personalabteilung (Personalentwicklung) in den Folgemonaten geplant und umgesetzt. Zusätzliche, individuell angepasste Angebote/Kurse (Spezialkurse, Einzelseminare, ...) für Mitarbeiter können außerdem jederzeit mittels Schulungsantrag bei der Personalabteilung eingebracht werden.

2019 fanden insgesamt 121 Schulungstage statt an denen in Summe 713 Mitarbeiter teilgenommen haben. Das heißt, dass rund 80% aller Mitarbeiter 2019 einen Kurs/eine Schulung besucht haben und somit einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau von Wissen und Know-how im Unternehmen beigetragen haben.

Im Jahr 2020 waren es mit 73 Schulungstagen und 420 teilnehmenden Mitarbeitern aufgrund der vorherrschenden Corona-Pandemie deutlich weniger. In der nachfolgenden Abbildung ist der von der Personalabteilung erfasste Weiterbildungsaufwand der Treibacher-Mitarbeiter dargestellt.



Die interne „Montagsakademie“ rundet das Aus- und Weiterbildungsangebot der TIAG ab und ist mit ihren Workshops ein fixer Bestandteil der Unternehmensstrategie.

Diese Workshops finden regelmäßig, immer montags in der Zeit zwischen 13:00 und 17:00 Uhr, statt und bieten den Mitarbeitern und Führungskräften stets eine Auswahl an Workshops zu aktuellen Trendthemen (z.B. Teamwork, Leadership im Spannungsfeld der Generationen etc.)

Derzeit wird auch an einem Projekt für E-Learning gearbeitet, um den Mitarbeitern ein zeit- und ortsunabhängiges Angebot an Kursen bieten zu können. Dies könnte auch in der derzeitigen Situation (COVID-19-Pandemie) den Vorteil bringen, Kursangebote dennoch abzuhalten und somit den Ausbildungsgrad der Mitarbeiter zu steigern.

Auch das „Treibacher-Mentoring-Programm“ (TIM) ist ein wichtiger Teil der Unternehmenspolitik. Dieses Konzept beinhaltet verschiedene Programme, um sowohl neue Mitarbeiter beim Einstieg in das Unternehmen (und auch langfristig) zu begleiten und zu unterstützen, als auch langjährige Mitarbeiter persönlich und beruflich weiterzuentwickeln oder fachliche und zwischenmenschliche Kompetenzen weiterzugeben.

Hochwertige & ausgezeichnete Lehrlingsausbildung

Um der zunehmenden Digitalisierung und dem verschärften Wettbewerb um gut ausgebildete Fachkräfte am Arbeitsmarkt gerecht zu werden, wurde 2018 ein modernes Ausbildungszentrum am Standort in Althofen errichtet. Insgesamt wurden knapp 2,4 Millionen Euro in den Aufbau dieses Ausbildungszentrums investiert, in dem nun alle technischen Lehrberufe der Treibacher Industrie AG unter einem Dach vereint sind.



Ein Grund für dieses Ausbildungszentrum war die bessere Koordination der unterschiedlichen Lehrberufe hinsichtlich deckungsgleicher Inhalte. Dazu wurden die technischen Ausbildungsstätten unter einem Dach vereint. In Rahmen der Realisierung dieses Vorhabens wurde ein bestehendes Gebäude entsprechend umgebaut. Darin entstanden Lehrwerkstätten, weitere Maschinenstände und auch die Implementierung bedarfsgerechter IT-Infrastruktur sowie der Aufbau eines verfahrenstechnischen und pilottechnischen Labors am aktuellen Stand der Technik wurden im Zuge des Großprojektes umgesetzt. Zusätzlich wurde ein Neubau errichtet, in dem die notwendigen Schulungs-, Sozial- und Sanitärräume untergebracht sind.



Staatlich ausgezeichnete Lehrlingsausbildung

Seit 2014 darf Treibacher neben dem Staatswappen für staatlich ausgezeichnete Unternehmen auch jenes für staatlich ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe führen. Gewürdigt wurde unter anderem die professionelle Ausbildung der knapp 60 Lehrlinge in den unterschiedlichen Lehrberufen bei Treibacher. Neben diesen Lehren und der Möglichkeit, diese auch mit Matura zu absolvieren, werden den Lehrlingen die praktischen Inhalte in den betriebseigenen Lehrwerkstätten nähergebracht. Darüber werden die Lehrlinge im Rahmen einer Lehrlingsakademie im Bereich der sozialen Kompetenz sowie in zusätzlichen Ausbildungsmodulen ausgebildet.

Um die Qualität der Lehrlingsausbildung nicht nur innerhalb des Unternehmens, sondern in ganz Kärnten zu erhöhen, haben sich mehrere Ausbildungsunternehmen zu einem Ausbildungsverbund zusammengeschlossen. Hierbei werden z.B. bei Treibacher zum Beispiel im Bereich der Chemielabortechnik Lehrlinge unter anderem aus den Unternehmen W&P Zement GmbH, Donau Chemie AG, Evonik Peroxid GmbH und Veitsch Radex GmbH & Co. OG ausgebildet.

Auch die Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfungen für Chemieverfahrenstechnik sowie die Prüfung selbst finden bei der Treibacher Industrie AG statt.



6.3 Arbeitssicherheit & Mitarbeitergesundheit

[GRI 403-1; GRI 403-2]

Arbeitssicherheit & Gesundheit sind fixe Bestandteile der Treibacher-Unternehmenskultur und fest im integrierten Management des Unternehmens verankert. Treibacher arbeitet intensiv an der kontinuierlichen Weiterentwicklung des betrieblichen Arbeitnehmerschutzes, wobei das Hauptaugenmerk der Tätigkeiten in diesem Bereich auf die Prävention gelegt wird, mit dem Ziel, Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen bereits im Vorfeld zu verhindern. Zentrale Elemente sind dabei die umfassende Identifizierung arbeitsbedingter Gefahren und deren Bewertung im Rahmen von Gefährdungsbeurteilungen, die wirksame Schulung und Weiterbildung aller Mitarbeiter und die Förderung sicherheits- und gesundheitsbewusster Verhaltensweisen.

Professionell organisiert und vollumfänglich eingebunden!

[GRI 403-1; GRI 403-2; GRI 403-3; GRI 403-4; GRI 403-5]

Die interne Organisation gewährleistet, dass **alle Mitarbeiter** – vom Management über die Führungskräfte bis hin zu den Verwaltungsangestellten, Produktionsmitarbeitern und Belegschaftsvertretern – in das Thema Arbeitssicherheit & Gesundheit eingebunden sind. Innerhalb des Ressorts Gesundheit, Sicherheit, Umwelt & Qualitätsmanagement (GSU&QM) sind zwei Sicherheitsfachkräfte, zwei Arbeitsmediziner (extern) und eine Arbeitspsychologin (extern) damit beschäftigt, die Betriebsführung und alle internen Prozesse in Hinblick auf Arbeitssicherheit & Gesundheit kontinuierlich zu optimieren, alle Mitarbeiter zu unterstützen und zu beraten und die unternehmensweite Zusammenarbeit zu fördern. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Einführung einheitlicher Maßnahmen, um die Unfallhäufigkeit nachhaltig zu senken. In den Betriebsbereichen sind mehr als 10% der Mitarbeiter zu Sicherheitsvertrauenspersonen ausgebildet. Falls doch etwas passiert, gibt es zahlreiche Ersthelfer und einen innerbetrieblichen First-Responder-Dienst, dem derzeit fünf Mitarbeiter mit einer aufrechten Rettungssanitäter-Ausbildung angehören. Diese Mitarbeiter werden bei einem Notfall im Unternehmen alarmiert und rücken mit einem Rettungsrucksack zur Notfallstelle aus, um Erste Hilfe zu leisten, bis die Rettungskräfte eintreffen.

Die Mitarbeiterbeteiligung wird vom Management und den Führungskräften gefördert und unterstützt. Neben persönlichen Gesprächen stehen verschiedene Möglichkeiten und Werkzeuge zur Verfügung, über die Ideen eingebracht und Ereignisse und festgestellte Gefährdungen gemeldet werden können. Beispielhaft angeführt werden hierbei das betriebliche Vorschlagswesen und der Shiftconnector. Auch die Informationskette ist durchgehend gewährleistet. Zur Verfügung stehen hier die Firmenzeitung, das Intranet und ein intranetbasiertes Schulungs- und Informationssystem (UWEB). Neben der jährlichen Sitzung des Arbeitsschutzausschusses (69 Mitglieder) werden die Themen Arbeitssicherheit & Gesundheit in regelmäßigen Managementmeetings, Bereichs-Jour-Fixes sowie Betriebs- und Schichtbesprechungen behandelt. Des Weiteren sind alle Mitarbeiter im betrieblichen UWEB integriert, wobei die notwendigen Schulungsthemen von den Bereichsleitern in Abstimmung mit den Präventivfachkräften ausgearbeitet und festgelegt werden.

Gesundheit als höchstes Gut

[GRI 403-3; GRI 403-6]

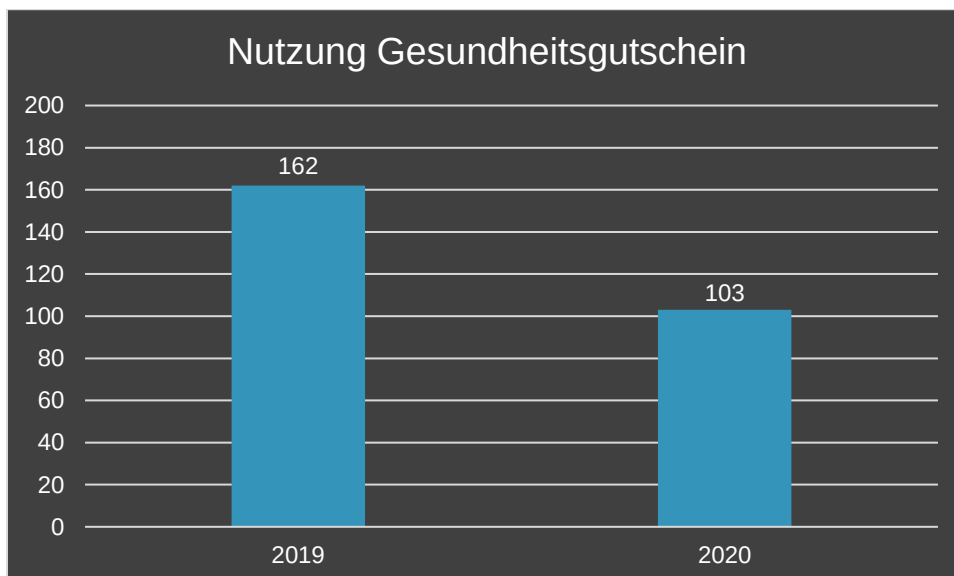
Die Gesundheit ihrer Mitarbeiter liegt der Treibacher Industrie AG am Herzen. Daher investiert das Unternehmen laufend in die Gesundheitsförderung und Gesundheitserhaltung. Neben der klassischen arbeitsmedizinischen Betreuung betreibt das Unternehmen eine Betriebsordination, in der die Arbeitsmediziner zumindest einmal wöchentlich für die Mitarbeiter anwesend sind. Darüber hinaus werden im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung ein Gesundheits- und ein Impfprogramm angeboten.

Das Gesundheitsprogramm beinhaltet Angebote, mit denen die Mitarbeiter durch vorbeugendes körperliches und geistiges Training ihre Gesundheit festigen und langfristig erhalten können. Dabei arbeitet Treibacher Großteils mit regionalen Partnern zusammen. Die Angebote reichen vom klassischen Fitnesstraining, über Physiotherapien, Shiatsu- und Yogapraktiken bis hin zur Ernährungsberatung, Raucherentwöhnung und psychologischer Beratung.

Über das interne Impfprogramm werden Schutzimpfungen angeboten, die von den Mitarbeitern entweder kostenlos oder mittels Kostenteilung in Anspruch genommen werden können. Impfungen, die sich alljährlich im Impfprogramm befinden sind beispielsweise die FSME-Schutzimpfung und die Gripeschutzimpfung.

Teilnehmer am Gesundheitsprogramm

Die Teilnahmequote am Gesundheitsprogramm beträgt rund 22 % pro Jahr. Im Jahr 2020 kam es auf Grund der mit dem Coronavirus verbundenen behördlichen Maßnahmen zu einem Einbruch von rund 37 % gegenüber dem Jahr 2019.



Arbeitsunfälle

[GRI 403-9]

Nach Arbeitsunfällen werden umfassende Ereignisanalysen durchgeführt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Auch die jährlich ausgearbeitete Unfallstatistik wird zur Gesamtbeurteilung der Verletzungs- und Unfallarten herangezogen. In den Jahren 2019 und 2020 ereigneten sich keine tödlichen Arbeitsunfälle. Die Hauptunfallarten für diese Berichtsjahre waren die Verwendung von Handwerkzeugen und einfachen Geräten sowie das Stolpern und Stürzen. Dies entspricht einem Anteil von mehr als 50% aller Unfälle. Dementsprechend sind die von Verletzungen betroffenen Körperteile vorwiegend die Arme und Hände sowie die Füße und Beine. Hier beträgt der Anteil am gesamten Unfallgeschehen mehr als 75%. Branchentypische Unfallarten wie Reizungen/Verätzungen und Verbrennungen konnten durch die Umsetzung verschiedenster Maßnahmen erfolgreich minimiert werden.

Tabelle 7: Auszug aus der Unfallstatistik

	2017	2018	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr in %
--	------	------	------	------	---------------------------------

Mitarbeiter

Mitarbeiter - gesamt	671	716	725	701	- 3,31
davon Angestellte	337	351	362	355	- 1,93
davon Lehrlinge	47	52	58	55	- 5,17
davon Arbeiter	287	313	305	291	- 4,59

Arbeitsstunden

Geleistete Arbeitsstunden	959.817	1.002.674	1.023.058	970.319	- 5,16
---------------------------	---------	-----------	-----------	---------	--------

Arbeitsunfälle

Arbeitsunfälle - gesamt	15	16	14	16	+ 14,29
davon meldepflichtig	11	9	14	14	+/- 0
davon nicht meldepflichtig	4	7	0	2	+ 100,00

Unfallkennzahlen

Unfallrate (Unfälle pro 1000 Mitarbeiter)	22,35	22,35	19,31	22,82	+ 18,18
Unfallhäufigkeit (Unfälle pro Mio. Arbeitsstunden)	15,63	15,96	13,68	16,49	+ 20,54
Unfallschwere (Ausfallstunden pro Arbeitsunfall)	171,98	99,53	87,03	108,84	+ 25,06

Verhaltensorientierte Sicherheit – „Führung durch positive Verstärkung“

Um die Unfallhäufigkeit nachhaltig zu senken und das interne Ziel von Null Arbeitsunfällen zu erreichen, wird seit Herbst 2020 ein Fokus auf verhaltensorientierte Sicherheit gelegt. Grundgedanke dabei ist, sicheres Verhalten der Mitarbeiter zu stärken und die Entwicklung von sicheren Arbeitsgewohnheiten zu fördern. Zentrales Element ist dabei die Führung durch positive Verstärkung. In Sicherheitsgesprächen (BBS-Gesprächen) werden Arbeitsvorgänge und Arbeitsprozesse betrachtet und das Verhalten gemeinsam mit den Mitarbeitern analysiert. Ergebnis dieser Sicherheitsgespräche, die alle Führungskräfte durchführen, ist entweder die Anerkennung von arbeitssicherem Verhalten (positive Verstärkung) oder die Absprache von Vereinbarungen (korrigierendes Eingreifen), die die sichere Arbeitsweise für die Zukunft enthält.

Coronavirus (COVID-19)

Das Jahr 2020 war von vielen Neuerungen und Herausforderungen geprägt, welche sich im Zusammenhang mit dem Auftreten des Coronavirus ergeben haben. Dazu zählen beispielsweise die Implementierung zusätzlicher hygienischer Standards, die Bereitstellung ausreichender Artikel der persönlichen Schutzausrüstung und Mittel zur Desinfektion sowie die Realisierung organisatorischer und technisch/baulicher Maßnahmen. Um eine Einschleppung und Verbreitung des Virus in das Unternehmen zu verhindern, wurde Ende Oktober auch eine betriebliche Teststation in Betrieb genommen, in der im Rahmen des internen Kontaktpersonenmanagements im Jahr 2020 insgesamt 846 Antigen-Schnelltests durchgeführt wurden. Dadurch konnten 15 infizierte Personen frühzeitig aus den betrieblichen Abläufen genommen werden.

Eine eigene interne Informationsseite im Intranet hielt die Mitarbeiter auf dem Laufenden und informierte über empfohlene Verhaltensweisen und die jeweils aktuell gültigen internen Maßnahmen.

7 Sicherheits- und Risikomanagement inkl. Datensicherheit

[GRI 102-11, GRI 102-15; OI Risikomanagement; OI Prozess- und Anlagensicherheit, OI Datensicherheit]

Das Sicherheits- und Risikomanagement ist für die Treibacher Industrie AG essentiell. Einerseits geht es darum, Risiken, die aufgrund der Unternehmenstätigkeit (Produktion von chemischen und metallurgischen Materialien) auftreten können, beherrschbar zu machen und zu minimieren. Andererseits wird durch den Aufbau und die Pflege robuster Lieferketten dem wirtschaftlichen Risiko eines Lieferausfalls entgegengewirkt.

7.1 Risikomanagement bei kritischen Zwischenfällen

Um mögliche Gefahren und Risiken rechtzeitig erkennen zu können und daraus entstehende Schäden zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren, besitzt die TIAG ein umfangreiches Risikomanagement. Dieses beschäftigt sich mit allen Risiken entlang der Wertschöpfungskette und erfüllt alle normativen und gesetzlichen Anforderungen. Ebenso werden die Interessen der betroffenen Stakeholder (z.B. Kunden) berücksichtigt.

Die Erzeugung der Treibacher-Produkte erfolgt mit komplexen verfahrenstechnischen Anlagen und Prozessen. Um Risiken für Mitarbeiter, Anwohner und sonstige betroffene Stakeholder zu vermeiden und zu minimieren, werden sowohl die Anlagen, als auch die Prozesse, Methoden und Abläufe kontinuierlich überwacht und verbessert.

Zur Vorbeugung von Umweltrisiken am Produktionsstandort wurde ein aufwendiges Anlagensicherheitsmanagementsystem implementiert. Dabei werden laufend Sicherheits-Maßnahmen für Anlagen und Chemikalien abgeleitet, implementiert und überwacht.

7.2 Prozess- und Anlagensicherheit

[OI Prozess- und Anlagensicherheit]

Jährlich gibt es auch eine umfangreiche behördliche Überprüfung zum Thema Prozess- und Anlagensicherheit, bei der im Berichtszeitraum keine schwerwiegenden Mängel beziehungsweise anderswertige Verstöße festgestellt wurden. Zusätzlich wird regelmäßig in Abstimmung mit der regionalen Katastrophenschutzbehörde und den lokalen Blaulichtorganisationen eine Katastrophenschutzübung abgehalten, um etwaige Schwächen zu erkennen und Verbesserungen im Ablauf umzusetzen.

Der risikobasierte Ansatz des Unternehmens spiegelt sich auch in der Betrachtung kritischer Kunden und Lieferanten, Produktionsabläufen und Produkten, sowie in der kontinuierlichen Bewertung der wertschöpfenden Prozesse wider.

7.3 Datensicherheit und Datenschutz

[GRI 418-1; OI Datensicherheit]

Die TIAG verpflichtet sich grundsätzlich zu einem sorgsamem und verantwortungsvollen Umgang mit Daten aller ihrer relevanten Stakeholder (v.a. Lieferanten, Kunden und Mitarbeiter). Gerade die fortschreitende Digitalisierung bringt neue Herausforderungen und birgt ein großes Risiko hinsichtlich des Verlusts oder Missbrauchs von sensiblen Daten. Um dieser Gefahr zu entgegnen und um die Vorschriften zum Datenschutz einzuhalten, werden

zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen ergriffen. Ziel ist es, sensible Informationen zu Produkten, Prozessen oder private Daten von Personen zu schützen beziehungsweise Datenschutzverletzungen zu vermeiden.

Um die Daten- und Informationssicherheit zu gewährleisten, ist ein Informationssicherheitsmanagement implementiert, welches die relevanten IT-Risiken systematisch darstellt, diese nach dem Stand der Technik bewertet und die optimalen Maßnahmen zur Bewältigung ableitet und umsetzt.

Der Datenschutz sowie der Umgang bezüglich Datensicherheit wurde in internen Richtlinien sowie in den Geschäftsprozessen verankert. Grundsätzlich sind die Daten durch ein System mit Zugriffsberechtigungen für die jeweiligen Nutzer geschützt.

Zusätzlich kommen Sicherheitssysteme wie Virenschutz, Spamschutz, Firewalls, NAC (Netzwerkszugangskontrolle), DMZ (Schutz vor unberechtigten Zugriffen von außen), MDM (mobiles Gerätemanagement) etc. sowie diverse organisatorische Richtlinien zum Einsatz.

Zur Sicherung der Daten werden diese auf einem zentralen Server gespeichert und synchron in ein zweites Rechenzentrum gespiegelt. Jeden Tag wird ein Backup der Daten erstellt, wobei ausgewählte Daten darüber hinaus in einem externen Rechenzentrum eines Dienstleisters gesichert werden. Mit diesen Maßnahmen kann das Risiko eines Datenverlusts durch ein unvorhergesehenes Ereignis auf ein vertretbares Ausmaß reduziert werden.

Treibacher beauftragt jährlich einen externen Dienstleister mit der Überprüfung der internen Sicherheitssysteme. Um einen hohen Sicherheitsstandard zu gewährleisten wurde ein IT-Sicherheitsmanagement- und Risikomanagement-System (IS-MS) eingeführt, welches mindestens einmal im Jahr durch eine externe, unabhängige Stelle überprüft wird. Der Leiter der zuständigen Abteilung IT berichtet dann in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Entwicklungen an den Vorstand.

Neben der laufenden Überarbeitung des IT-Sicherheitsmanagementsystems werden die Mitarbeiter dahingehend sensibilisiert, mit vertraulichen Daten sorgsam umzugehen.

Trotz hoher technischer und organisatorischer Sicherheitsstandards sind Datenlecks oder Datenschutzverletzungen nicht vollständig auszuschließen. In den Berichtsjahren 2019 und 2020 wurden jedoch keine Verluste von Kundendaten, Diebstähle oder Datenlecks in einer anderen Form festgestellt.

Den **Anforderungen** der europäischen **Datenschutzgrundverordnung** und des österreichischen **Datenschutzgesetzes** wird unter anderem entsprochen, indem ein Datenschutzregister mit Hilfe einer zugekauften Software und eines externen Beraters erstellt wurde und dieses jährlich aktualisiert wird.

Eine Verpflichtung zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten ist für die TIAG nicht gegeben (keine Kerntätigkeit in der Durchführung von Verarbeitungsvorgängen beziehungsweise in der umfangreichen Verarbeitung sensibler Daten oder von Daten über strafrechtliche Verurteilungen oder Straftaten), trotzdem wurden eine Datenschutzverantwortliche und zwei Stellvertreter bestimmt.

Bis dato erfolgten keine Anfragen, Beschwerden iSd DSGVO und auch keine Kontrolle durch die Datenschutzbehörde.

7.4 Robuste Lieferketten, Rohstoffbeschaffung, Lieferantenmanagement

[GRI 102-6, GRI 102-9, OI robuste Lieferkette, GRI 403-7; GRI 308-1; GRI 414-1]

Die COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 hat schonungslos die Fragilität der globalen Lieferketten aufgezeigt. Für die TIAG, die eine starke Abhängigkeit von internationalen Lieferketten besitzt, hat daher die Sicherstellung der Versorgung mit Rohstoffen oberste Priorität und diese bildet die Grundlage für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.

Aufgrund der natürlichen Vorkommen beziehungsweise der Verfügbarkeit wird der Großteil der Rohstoffe (Primär- und Sekundärrohstoffe gleichermaßen) weltweit bezogen. Auf der Lieferanten-Landkarte finden sich z.B. russische Stahlproduzenten, europäische Raffinerie-Betreiber, asiatische Selten-Erd-Produzenten, amerikanische Metallhersteller/Minenbetreiber und viele andere Rohstoff-Lieferanten aus den unterschiedlichsten Branchen und beinahe allen Regionen der Welt. Regionalität spielt aufgrund der Verfügbarkeit hauptsächlich für Dienstleistungen sowie Hilfs- und Betriebsstoffe eine größere Rolle.

Wie stark vernetzt die Treibacher Industrie AG international ist, zeigt sich auch in der Exportquote ihrer Produkte, die bei 84% liegt (davon 87% Europa, 6% Asien und 7% Amerika). Dabei werden die verschiedensten Branchen beliefert: Stahlindustrie, Werkzeugindustrie, Automobilindustrie, Luftfahrtindustrie, Elektronikindustrie, Medizintechnik, pharmazeutische Industrie, Consumer Goods (Waschmittel) uvm.

Lieferantenmanagement / Lieferanten / Optimierung Lieferketten

[GRI 403-7]

Als international agierendes Unternehmen spielen für die TIAG Transparenz und die Durchsetzung hoher Standards in der Lieferkette eine wichtige Rolle.

Das beginnt schon bei der Auswahl der Lieferanten. Die Freigabe eines neuen Lieferanten erfolgt dabei anhand von definierten Auswahlkriterien (z.B. ISO Zertifizierung, Akzeptanz TIAG Code of Conduct, conflict free material, Menschenrechte, Anti-Korruption), wobei bei Bedarf auch Lieferantenaudits durchgeführt werden können.

Zum Zwecke der Qualitätssicherung erfolgt einmal jährlich eine Lieferantenbewertung. Zusätzlich wird laufend mit bestehenden Lieferanten an der Optimierung der Lieferketten gearbeitet, mit dem Ziel, diese effizient und nachhaltig zu gestalten. Weit über die üblichen Lieferantenaudits und die Beantwortung von Lieferantenfragebögen hinaus erfolgt ein ständiger Dialog, der dabei hilft, etwaige Schwächen in der Lieferkette aufzuzeigen und zu beseitigen.

8 Nachhaltigkeitsziele

Als global agierendes, aber regional stark verankertes Unternehmen sieht sich die Treibacher Industrie AG in der Pflicht, ihrer ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung umfassend nachzukommen.

8.1 Vision / Mission

Auszug aus Vision der TIAG

Die Treibacher Industrie AG ist eine global denkende und international produzierende Unternehmensgruppe. Ihre Mitarbeiter arbeiten in mehreren Ländern dieser Welt - das lässt die Gruppe weiter wachsen.

Innovationen werden gemeinsam mit Kunden und Lieferanten entwickelt, was zu langfristigen Partnerschaften führt. Die Unternehmensgruppe besteht aus mehreren unabhängigen Geschäftsbereichen, die einen Risikoausgleich sicherstellen und die in ihren Märkten eine signifikante Bedeutung haben.

Mission: Innovation ist unsere Tradition

Wir sind ein österreichisches Metallurgie- und Chemieunternehmen, das international agiert. Wir sind ein kompetenter Ansprechpartner für anspruchsvolle, hochqualitative Produktlösungen in unseren diversifizierten Geschäftsbereichen. Wir sind ein strategisch wichtiger und verlässlicher Partner und schaffen Vertrauen durch Kontinuität, Flexibilität, Marktwissen und finanzielle Stabilität. Wir überzeugen durch Kundennähe, Kompetenz und Lösungsorientierung. Wir sind offen für neue Ideen und treiben Innovationen voran. Wir unterstützen den Erfolg unserer Kunden durch eine gesicherte Rohstoffversorgung, **effiziente Produktionsprozesse** und hochwertige Erzeugnisse, die verlässlich den spezifischen Qualitätsstandards entsprechen. Wir stehen für eine **nachhaltige, ressourcenschonende Produktion** und agieren in vollem **Verantwortungsbewusstsein gegenüber unseren Interessenspartnern, den eigenen Mitarbeitern, der Gesellschaft und der Umwelt**. Wir wissen, dass unsere **Mitarbeiter** wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens beitragen. Wir **fordern und fördern sie, sorgen für optimale Arbeitsbedingungen und ein gutes Betriebsklima**.

8.2 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung.

Bei einem Gipfeltreffen der Vereinten Nationen (UN) im September 2015 verabschiedeten alle 193 Mitgliedstaaten die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Dieser Plan geht die globalen Herausforderungen an und will unter anderem Armut, Ungleichheit und den Klimawandel bekämpfen. Im Mittelpunkt stehen die 17 Sustainable Development Goals (SDG's), welche aus einem umfassenden Prozess unter Einbindung von Regierungen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft hervorgegangen sind.



Die Treibacher Industrie AG **unterstützt** durch laufende Maßnahmen und die Umsetzung von diversen Projekten die nachfolgenden Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs):

8.2.1 SDG Ziel 1: Keine Armut



Aktion Auerlicht (Lebensmittelgutscheine)

Seit 2013 werden jedes Jahr im Dezember im Rahmen der Spenden-Aktion „Auerlicht“ von der Treibacher Industrie AG Lebensmittel-Gutscheine an die Initiative „Team Österreich Tafel

– Althofen“ übergeben. Diese Gutscheine werden an Menschen verteilt, die sich – gerade auch vor Weihnachten – über eine finanzielle Zuwendung sehr freuen.

Zur Verfügung gestellt werden die Gutscheine abwechselnd von der Treibacher Industrie AG, dem Unterstützungsverein sowie den Angestellten des Unternehmens.

Insgesamt konnten so seitdem Lebensmittel-Gutscheine regionaler Händler im Wert von 57.875 Euro verteilt werden.

Kollektivvertrag und darüber hinausgehende, freiwillige Leistungen

Alle Treibacher-Mitarbeiter werden gemäß dem gültigen Kollektivvertrag in Abhängigkeit ihrer Tätigkeit und Qualifikation vergütet. Doch Treibacher bietet den Mitarbeitern noch weitere, freiwillige Sozialleistungen. So gibt es unter anderem eine Mitarbeiter-Beteiligung am Unternehmenserfolg, Fahrtkostenzuschüsse sowie höhere Jubiläumsgelder als kollektivvertraglich festgelegt.

8.2.2 SDG Ziel 2: Kein Hunger



Aktion Auerlicht (Lebensmittelgutscheine)

Siehe „Aktion Auerlicht“ im SDG Ziel 1: Keine Armut

8.2.3 SDG Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen



Initiative „Kunst im Werk“

Als einer der größten Industriebetriebe Kärntens hat es sich Treibacher zur Aufgabe gemacht, nicht nur in der Wirtschaft dieses Landes eine bedeutende Rolle zu spielen, sondern auch in wichtigen gesellschaftlichen Bereichen Impulse zu geben und Akzente zu setzen.

Innovation, Know-How, Flexibilität und Kreativität – dafür steht die Treibacher Industrie AG nicht nur in ihrem Kerngeschäft Chemie und Metallurgie. Diese wirtschaftliche Dynamik fördert das Unternehmen auch im Kultur- und Kunstbereich aus Überzeugung.

Die aus diesem Antrieb heraus geborene Initiative „Kunst im Werk“ begann im Jahre 2001 mit Grundgedanken, das kulturelle Leben in Althofen zu fördern und vor allem junge Kärntner Künstler dazu einzuladen, scheinbare Gegensätze von Kunst und Industrie kreativ zu interpretieren.

Mittlerweile ist das Projekt gewachsen und stellt auch die Musik in den Fokus der kulturellen Aktivitäten des Unternehmens.

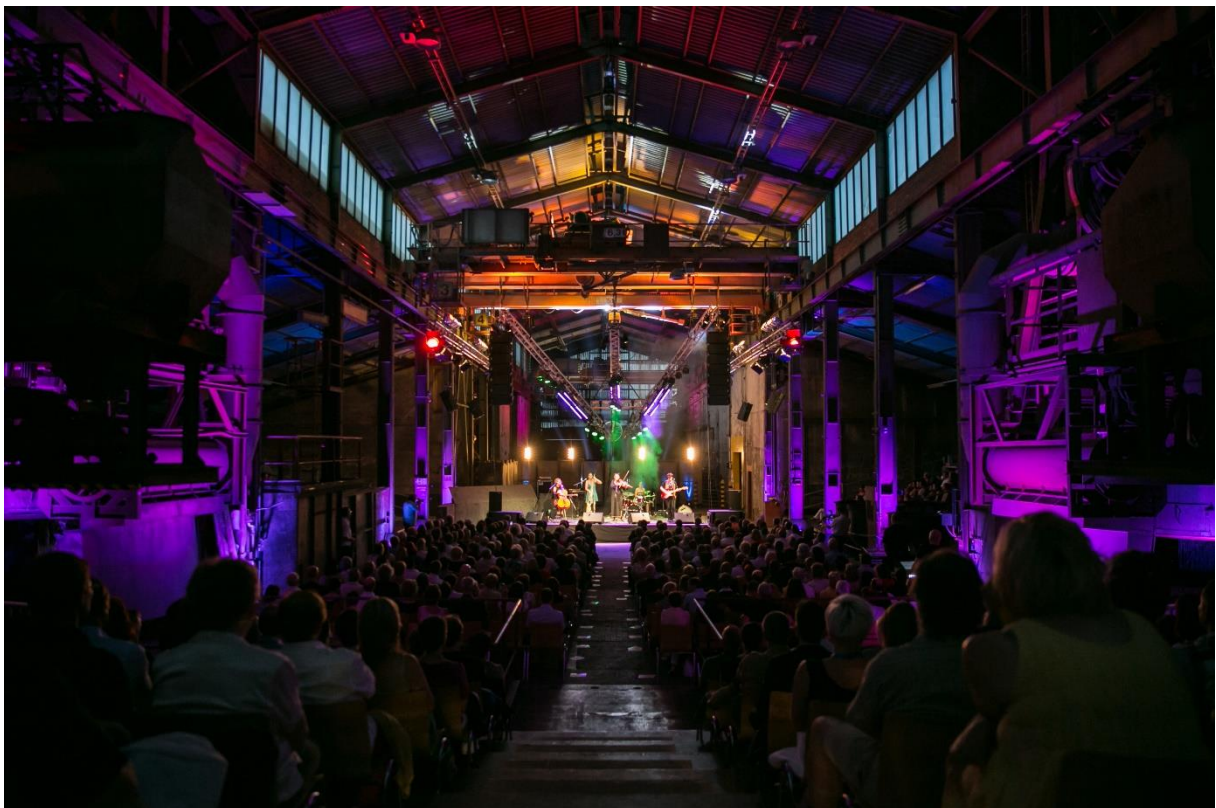
Bildnerische Kunst

In regelmäßigen Abständen öffnet die Treibacher Industrie AG ihre Türen für eine ausgewählte Gruppe von Kunschtschaffenden. Sie setzen sich über einen längeren Zeitraum intensiv mit den Tätigkeitsbereichen des Unternehmens auseinander und arbeiten ihre Eindrücke auf verschiedenste Art und Weise in ihre Projekte ein.

In bereits knapp 20 Vernissagen wurden diese außergewöhnlichen Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und es wurde somit eine lebendige Plattform zum Austausch und zur Begegnung mit Künstlern wie Luka Anticevic, Helmut Machhammer, Peter Kohl, Richard Klammer, Michael Kos, Larissa Tomasetti, Ute Aschbacher, Dietmar Franz, Ulrich Plieschnig u.v.m. geschaffen.

Ganz besonders stolz ist man bei Treibacher darauf, dass sich jedes Jahr aufs Neue auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbringen und ihre Kunstwerke im Rahmen der Vernissagen präsentieren. Damit wird nicht nur die Kunst zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebracht, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Kunst.

Musikkunst



Seit 2007 veranstaltet die Treibacher Industrie AG auch hochkarätige Konzerte mit nicht alltäglichen Interpreten. Und zwar mitten im industriellen Geschehen.

Für einen Tag wird dafür eine historische Produktionshalle umgebaut und es wird mit sehr viel Aufwand eine einzigartige Bühne für musikalische Begegnungen geschaffen. Der Umbau der Halle ist ein wahrer logistischer Kraftakt und nur mit Hilfe der tatkräftigen Unterstützung zahlreicher Mitarbeiter möglich.

Bis Freitag 4 Uhr früh glühen die Öfen in der Produktionshalle für Ferrolegerungen, bevor im Akkord aufgeräumt, gereinigt und umgestellt wird, denn bereits um 12.00 Uhr rollen die Trucks der Ton-, Licht- und Bühnentechniker an. Nach nur wenigen Stunden glänzt die Halle im neuen Licht und erstrahlt zur Festival Lounge.

Rund 500 Besuchern pro Konzert boten wir in den vergangenen Jahren exklusive und einzigartige Erlebnisse aus der Weltmusik unterschiedlichster Musikgenres auf internationalem Niveau. So traten unter anderem bereits Stars in Althofen auf wie Nigel Kennedy, Hindi Zahra, The King's Singers, Sarah Ferri sowie ein Ensemble aus Mitgliedern der Wiener Philharmoniker, begleitet von der Kammersängerin Ildikó Raimondi und einem Tanzpaar der Jugendkompanie der Ballettakademie der Wiener Staatsoper.

Um vermehrt noch österreichische Künstler zu fördern, wurde dieses Konzert 2016 auf einen Zweijahresrhythmus verlegt, wobei in den Zwischenjahren Jazz-Sessions mit österreichischen Künstlerinnen und Künstlern in den Räumlichkeiten der Werkskantine stattfinden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Treibacher Industrie AG erhalten die Tickets zu einem stark vergünstigten Preis.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kunstimwerk.at.

Mitarbeiter-Gesundheit

Siehe Kapitel 6.3 Arbeitssicherheit und Gesundheit

8.2.4 SDG Ziel 4: Hochwertige Bildung



Förderung der Bildung in der Region (Industrie HAK Althofen)

Vor dem Hintergrund von Trends wie Industrie 4.0 und Digitalisierung haben sich auch die Anforderungen an neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich verändert. Damit die Jugend für diese neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt gewappnet ist, bedarf es einer entsprechenden Grundlage in der Ausbildung. Mit der Industrie-HAK wurde ein österreichweit einzigartiges Projekt in die Tat umgesetzt.

Gemeinsam mit anderen Firmen aus der Region ist die Treibacher Industrie AG proaktiv auf die Bildungsverantwortlichen zugegangen und mit dem Schuljahr 2018/19 konnte dieser neue, in Österreich einzigartige Schultyp aus der Taufe gehoben werden.

Schwerpunkte der Ausbildung sind Industrie-, Technologie- und Prozessmanagement genauso wie die soziale Verantwortung von Unternehmen und die Wirtschaftssprache Englisch. Treibacher unterstützt dieses Pilotprojekt sowohl durch fachlichen Input im Unterricht als auch durch garantierte Praktikumsplätze und betriebsnahes Lernen. Darüber hinaus wurde die moderne digitale Lerninfrastruktur zu Beginn von den Initiator-Firmen zur Verfügung

gestellt. Nach einer ersten Pilotphase haben sich bereits weitere Betriebe angeschlossen, die den einzigartigen Wert dieser regionalen Zusammenarbeit erkannt haben.

Nähere Informationen unter <https://www.hak-althofen.at/our-school/schultypen>

Aus- und Weiterbildung sowie Lehrlingsausbildung

Siehe Kapitel 6.2 Aus- und Weiterbildung

8.2.5 SDG Ziel 5: Geschlechter Gleichheit



Treibacher bemüht sich, gleiche Chancen für alle Geschlechter zu bieten. Dennoch sind Frauen mit einer Frauenquote von 21,2%* (2019) bzw. 22,4%* (2020) im Unternehmen noch klar unterrepräsentiert.

Dem versucht Treibacher mittels folgender Maßnahmen und Initiativen entgegenzuwirken:

- Genderkonforme Stellenausschreibungen
- Teilnahme an Initiativen wie Mädchen, Lehre, Technik; Girl's Day etc.
- Vermehrte Bewerbung von Lehrstellen bei jungen Frauen
- Sanitärräume für Frauen in Betrieben, im Lehrlingsausbildungszentrum und der Schlosserei (dies war bisher nicht überall der Fall)

Zurzeit ca. ein Sechstel aller Führungspositionen (2. Führungsebene) von Frauen besetzt.

Auf der anderen Seite bietet Treibacher auch seinen männlichen Mitarbeitern die Möglichkeit, Elternzeit und Karenz in Anspruch zu nehmen. Im Berichtszeitraum 2019/2020 waren insgesamt 15 Männer in Elternzeit.

*siehe konsolidierten Bereich

8.2.6 SDG Ziel 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen



Treibacher-Produkte für die Wasserreinigung (Trinkwasser, Minenabwässer, Pool)

Ein Element der Seltenen Erden, nämlich Lanthan, hat die Fähigkeit, Verunreinigungen im Wasser, wie beispielsweise Arsen und Phosphate an sich zu binden. Damit eignen sich Lanthanverbindungen hervorragend zur Trinkwasserreinigung.

Toxische Arsenverbindungen können in der Natur aus Gesteinen ausgewaschen werden und gelangen so in das Grundwasser. In vielen Teilen der Welt wie den USA, Südamerika oder Asien gibt es hohe Arsenkonzentrationen im Grundwasser, aus dem auch ein großer Teil des Trinkwassers dieser Regionen stammt. Mithilfe einer Lanthanverbindung, die von der Treibacher Industrie AG produziert und unter dem Namen NXT vertrieben wird, kann Arsen gebunden und das Trinkwasser damit gereinigt werden. NXT kann auch zur Reinigung von Minenabwässern genutzt werden, durch die ebenso große Mengen an Arsen in das Grund- und in weiterer Folge in das Trinkwasser gelangen.

Die Lanthanverbindungen eignen sich aber auch zur Entfernung von Phosphaten aus Schwimmbecken, Brunnen oder Wasserspielen. Damit entzieht man Algen und Bakterien ihre Lebensgrundlage und betreibt damit Ursachen- statt Symptombekämpfung. Damit können Algizide reduziert oder gänzlich substituiert werden.

8.2.7 SDG Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie



Die Produktions-Prozesse der TIAG sind Großteils energieintensive Verfahren: Die Verbesserung der Energieeffizienz ist bereits im Treibacher Umweltprogramm festgeschrieben. Es wurden eine Vielzahl an Projekten zur Effizienzsteigerung umgesetzt (siehe Kapitel 4.2.2 Energie)

Durch den Treibacher Recycling-Prozess wird eine große Menge an Energie erzeugt, die betriebsintern genutzt wird. (siehe Kapitel 4.2.1.2 Treibacher Recycling-Prozess)

Auch im Bereich der Wasserstoffproduktion ist eine mit Ökostrom betriebene Elektrolyseanlage in Planung. Der Ökostrom könnte dabei aus einer werkseigenen PV-Anlage stammen (siehe Kapitel 4.2.2 Energie)

8.2.8 SDG Ziel 8: Menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Wirtschaftswachstum



Investition in den Standort

Siehe Kapitel 2.5 wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Vorbildliche Arbeitsbedingungen

Siehe Kapitel 6.3 Arbeitssicherheit & Gesundheit

Zusammenarbeit mit Caritas-Tageswerkstatt Benedikt in Althofen

Seit 2008 unterstützt die Treibacher Industrie AG die Werkstatt Benedikt, eine Caritas-Tageswerkstatt in Althofen. Einerseits mit jährlichen finanziellen Zuwendungen zur Unterstützung des „ARTeliers“, in dem sich die betreuten Menschen mit Beeinträchtigungen künstlerisch ausleben können. Und andererseits wird einigen Betreuten die Möglichkeit geboten, sich durch die Verrichtung von Hilfstätigkeiten (z.B. Gartenpflege) am Werksgelände der Treibacher Industrie AG in den Arbeitsalltag einzubringen.

Einmal jährlich lädt Treibacher die betreuten Menschen dazu ein, gemeinsam mit einer pädagogisch geschulten Künstlerin Kunstwerke zu kreieren, die in weiterer Folge im Rahmen der „Kunst im Werk“-Konzerte ausgestellt werden und für alle Besucher käuflich zu erwerben sind. Nach dem Konzert sind die Kunstwerke noch zirka einen Monat im Verwaltungsgebäude der Treibacher Industrie AG ausgestellt.

8.2.9 SDG Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur:



Innovationsmanagement – Unternehmensinterne Ideengenerierung

Siehe Kapitel 2.1 Forschung und Entwicklung sowie Kapitel 2.2 Innovation und Kapitel 2.4 Digitalisierung

Verkehrsoptimierung durch Neubau Logistik & Infrastruktur

Am erweiterten Werksgelände im Westen des bestehenden Standorts ist derzeit ein modernes Logistikzentrum in Planung, das neben der logistischen Zukunftsfähigkeit des Werkes auch eine Entlastung des Lkw-Verkehrs auf einer der Hauptzufahrtsstraßen der Stadt Althofen mit sich bringen soll. Dies wird positive Auswirkungen auf den Pendler- und Anrainerverkehr

haben. Darüber hinaus können durch den neuen Logistikbereich auch etliche Lkw-Kilometer im bzw. rund um das Werksgelände eingespart werden.

8.2.10 SDG Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden



Konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Althofen [GRI 102-12]

Die Treibacher Industrie AG ist einer der größten Arbeitgeber in der Stadtgemeinde Althofen und hat über die Jahrzehnte hinweg die Entwicklung der Stadt mitgeprägt. Rund um das Werksgelände der Treibacher hat sich in den letzten mehr als 120 Jahren ein eigener Stadtteil mit Wohnsiedlungen und Sportstätten entwickelt, die ursprünglich vom Unternehmen gebaut beziehungsweise gegründet wurden. Der Unternehmensname geht übrigens auf den Namen dieses Werks- und Siedlungsgebietes „Treibach“ zurück.

Das Unternehmen und die Stadtregierung haben immer sehr kooperativ zusammengearbeitet. Die Stadtgemeinde Althofen ist sehr fortschrittlich und geht gerade in Sachen Elektromobilität, Stadtplanung und alternative Mobilitätskonzepte neue Wege. Hierbei werden auch alle lokalen Firmen in die Planungsaktivitäten mit einbezogen, um ihre Bedürfnisse beziehungsweise die ihrer Mitarbeiter zu eruieren und zu berücksichtigen.

So spielt die Treibacher Industrie AG eine bedeutsame Rolle in der Förderung von Elektromobilität (e-Carsharing), dem Ausbau des Radwegenetzes und weiteren lokalen Projekten, die es zum Ziel haben, die Stadt Althofen noch lebenswerter zu machen.

8.2.11 SDG Ziel 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion



Geplante Ersatzinvestition für bestehende Recycling-Anlage

Im Jahr 2021 soll der Bau einer neuen Recycling-Anlage für verbrauchte Katalysatoren aus der Erdölindustrie starten. Dafür werden rund 90 Millionen Euro investiert.

Die neue Anlage wird am neuesten Stand der Technik errichtet werden und noch umweltschonender agieren.

Diese effiziente und umweltschonende Wiedergewinnung von Wertmetallen trägt zu globaler Ressourcenschonung bei und entspricht damit den Zielsetzungen des europäischen Green Deals.

Würden die durch das Recycling gewonnenen Wertstoffe als Primärrohstoffe eingekauft, müssten dafür ca. 500.000t Erz pro Jahr abgebaut werden. Das entspricht in etwa 25.000 Lkw-Ladungen. (siehe auch Kapitel 4.2.1.2 Treibacher Recycling-Prozess)

8.2.12 SDG Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz



Siehe Kapitel 4.2.2 Energie

8.2.13 SDG Ziel 14: Leben unter Wasser



Fischaufstiegshilfe

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie sieht vor, dass bis 2027 alle Gewässer in Europa für Fische durchgehend bewanderbar sein müssen. Gerade bei Wasserkraftwerken ist dies meist nicht der Fall. Zumindest nicht in beide Richtungen. Ein solches Wasserkraftwerk – noch aus Zeiten des Gründers Dr. Carl Auer von Welsbach – steht auch bei der Treibacher Industrie AG an der Gurk. Dieses wurde 2017 generalsaniert und mit neuen Turbinen bestückt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleich eine Fischaufstiegshilfe konzipiert, die es den Fischen ermöglichen soll, das Kraftwerk mit seiner Wehranlage in beide Richtungen zu überbrücken. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse kam eine konventionelle Fischaufstiegshilfe nicht in Frage. Daher wurde mit einem regionalen Partner ein damals neuartiges System implementiert: ein „Fischlift“. Dabei werden die Fische im Kraftwerkshaus mit einem speziellen System schonend vom Unterwasser in den Oberwasserbereich gehoben und können dort ihre Reise fortsetzen. Dieser Fischaufstieg berücksichtigt nicht nur die gängigen Fischarten, sondern nimmt in seiner Funktion auch Rücksicht auf bodenorientierte Kleinfischarten und den selten vorkommenden Huchen.

Zusammenarbeit mit der Fischereiaufsicht des Gurk-Flusses

Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Aufsichtsfischern der flussabwärts gelegenen Fischereireviere und der Kärntner Fischereiaufsicht werden Öffnungen und Schließungen der Wehranlage des werkseigenen Wasserkraftwerkes nur zu bestimmten Zeiten, in bestimmtem Umfang und nach Rücksprache mit den Verantwortlichen durchgeführt, um auf die Laichzeiten der heimischen Bachforellen und Äschen Rücksicht zu nehmen.

Von Zeit zu Zeit werden auch Fische im Revier nachbesetzt, um den Artbestand aufrecht zu erhalten.

8.2.14 SDG Ziel 15: Leben an Land



Die Treibacher Industrie AG besitzt, verwaltet und betreut rund 20 ha Wald in Form verschiedener örtlich getrennter Waldparzellen. Durch gezielte forsttechnische Maßnahmen wird das Ökosystem Wald im Sinne des Nachhaltigkeitsprinzips gepflegt um zu gewährleisten, dass deren Verjüngungs- und Produktionsfähigkeit, Biodiversität und die relevanten ökologischen und sozialen Funktionen für gegenwärtige und zukünftige Generationen erhalten bleiben.

Um diese Waldfunktionen sicherstellen zu können, fördert Treibacher waldbaulich naturnahe, standortgerechte Mischwälder, die möglichst nahe an die natürliche Waldgesellschaft herankommen. Die TIAG investiert regelmäßig in verschiedenste Maßnahmen (z.B. forsttechnische Pflegemaßnahmen), um zu gewährleisten, dass ihre Wälder stabile, gut strukturierte und gesunde Bestände bilden.

Somit trägt die TIAG wesentlich zur Erhaltung von natürlichem Lebensraum bei.

9 GRI Index

GRI Standard	Angabe	Kapitel / Seite(n)	Anmerkungen & Auslassungen
GRI 101: Grundlagen			
GRI 102: Allgemeine Angaben	102-1 Name der Organisation	1.2 (S. 3)	
	102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	1.2 (S. 6)	
	102-3 Hauptsitz der Organisation	1.2 (S. 3)	
	102-4 Betriebsstätten	1.2 (S. 3)	
	102-5 Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	1.2 (S. 3)	
	102-6 Belieferte Märkte	1.2 (S. 3)	
	102-7 Größe der Organisation	1.2 (S. 3 ff.)	
	102-8 Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	6 (S. 35)	
	102-9 Lieferkette	3 (S. 17); 4.2.1 (S. 24); 7.4 (S. 47 f.)	
	102-10 Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette		Erstbericht
	102-11 Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	5.2 (S. 33); 7 (S. 46)	
	102-12 Externe Initiativen	Vorwort; 8.2.10 (S. 57)	
	102-13 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	5.3 (S. 33)	
	102-14 Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	Vorwort	
	102-15 Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen	7 (S. 46)	
	102-16 Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	5.1 (S. 32)	
	102-18 Führungsstruktur	1.3 (S. 8)	
	102-40 Liste der Stakeholder-Gruppen	1.4 (S. 8)	
	102-41 Tarifverträge	6.1 (S. 39)	
	102-42 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	1.4 (S. 8 f.)	
	102-43 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	1.4 (S. 8); 1.5 (S. 9); 2.2 (S. 15); 3.4 (S. 20)	

102-44 Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	1.5 (S. 9 f.)	
102-45 Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	1.1 (S. 1 f.)	
102-46 Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	1.5 (S. 9 f.)	
102-47 Liste der wesentlichen Themen	1.5 (S. 9 f.)	
102-48 Neudarstellung von Informationen		Erstbericht
102-49 Änderungen bei der Berichterstattung		Erstbericht
102-50 Berichtszeitraum	1.1 (S. 2)	
102-51 Datum des letzten Berichts		Erstbericht
102-52 Berichtszyklus	1.1 (S. 2)	
102-53 Kontaktangaben bei Fragen zum Bericht	Impressum	
102-54 Aussagen zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	1.1 (S. 2)	
102-55 GRI-Inhaltsindex	1.1 (S. 2); 9 (S. 60 ff.)	
102-56 Externe Prüfung		Dieser Nachhaltigkeitsbericht wurde freiwillig erstellt. Dieser Bericht wurde keiner externen Prüfung unterzogen.

Wesentliche Themen			
Wesentliches Thema: Umwelt			
GRI 103: Managementansatz	103-1 Erläuterung der wesentlichen Themen und ihrer Abgrenzungen	4 ff. (S. 20 ff.)	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	4 ff. (S. 20 ff.)	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	4 ff. (S. 20 ff.)	
Kernbereich: Ressourceneffizienz			
GRI 301: Materialien	301-2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	4.2 (S. 23 ff.)	Die dargestellte Kennzahl bezieht sich lediglich auf das Katalysatoren-Recycling der Geschäftseinheit SGI.
Kernbereich: Luftqualität			
GRI 305: Emissionen	305-7 Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen	4.1 (S. 21 f.)	
Weitere relevante Themen			
Energie			
GRI 302: Energie	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	4.2.2 (S. 26 ff.)	
Abfall			
GRI 306: Abfall	306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	4.2 (S. 23 ff.)	
	306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	4.2 (S. 23 ff.)	
	306-3 Angefallener Abfall	4.2 (S. 23)	

Wasser & Abwasser			
GRI 303: Wasser und Abwasser	303-1 Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	4.2.3 (S. 30 f.)	
	303-2 Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung	4.2.3 (S. 30 f.)	
	303-3 Wasserentnahme	4.2.3 (S. 30 f.)	

Wesentliche Themen			
Wesentliches Thema: MitarbeiterInnen			
GRI 103: Managementansatz	103-1 Erläuterung der wesentlichen Themen und ihrer Abgrenzungen	6 (S. 35 ff.)	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	6 (S. 35 ff.)	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	6 (S. 35 ff.)	
Kernbereich: Mitarbeitergesundheit und Arbeitssicherheit			
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	403-1 Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	6.3 (S. 42)	
	403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	6.3 (S. 42)	
	403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	6.3 (S. 42 f.)	
	403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	6.3 (S. 42)	
	403-5 Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	6.3 (S. 42)	
	403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	6.3 (S. 43)	
	403-7 Vermeidung und Minimierung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	3.3 (S. 18 f.) 5.3 (S. 33 f.); 7.4 (S. 47 f.)	
	403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen	6.3 (S. 44)	Die Berichterstattung von Leiharbeitern sowie die gesonderte Ausweisung von arbeitsbedingten Verletzungen mit schweren Folgen wird für die kommende Berichterstattung angestrebt

Kernbereich: Mitarbeiterentwicklung, Aus- und Weiterbildung			
GRI 404: Aus- und Weiterbildung	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl der Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	6.2 (S. 38 ff.)	Eine Aufschlüsselung zwischen Männer und Frauen, sowie zwischen den unterschiedlichen Angestelltenkategorien (FK, AN, AR) werden erst ab 01.01.2021 detailliert geführt und können im nächsten Bericht abgebildet werden! Die Basis für 2019 sind 798 Mitarbeiter-Gesamt und für 2020 772 Mitarbeiter-Gesamt (TIAG, TPS, MIGU und ETG). Etwaige Schulungen, Seminare oder anderswertige Weiterbildungsveranstaltungen, die über die einzelnen Ressorts laufen und nicht von der Abteilung HR erfasst sind, sind hier nicht berücksichtigt.
Kernbereich: Mitarbeiterzufriedenheit			
GRI 401: Beschäftigung	401-3 Elternzeit	6.1 (S. 36 ff.)	

Wesentliche Themen			
Wesentliches Thema: Verantwortung in der Wertschöpfungskette			
GRI 103: Managementansatz	103-1 Erläuterung der wesentlichen Themen und ihrer Abgrenzungen	3 (S. 17 ff.)	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	3 (S. 17 ff.)	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	3 (S. 17 ff.)	
Kernbereich: Zufriedenheit, Gesundheit und Sicherheit der Kunden			
GRI 416: Kundengesundheit und Sicherheit	416-1 Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	3.1 (S. 18)	
	416-2 Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	3.1 (S. 18)	
Kernbereich: Rohstoffbeschaffung			
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten	308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	7.4 (S. 48)	Ein genauer Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien bewertet wurden, kann derzeit aus Gründen mangelnder Datenverfügbarkeit nicht berichtet werden.
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten	414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	7.4 (S. 48)	Ein genauer Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von Sozialkriterien bewertet wurden, kann derzeit aus Gründen mangelnder Datenverfügbarkeit nicht berichtet werden.
Kernbereich: Produktverantwortung, -qualität & -sicherheit			
Organisations-bezogener Indikator (OI)	Qualitative Beschreibung der umgesetzten Qualitätsmanagementsysteme	3.3 (S. 18 f.)	

Kernbereich: Stakeholdermanagement & Kommunikation

Organisations-bezogener Indikator (OI)	Qualitative Beschreibung relevanter Stakeholderveranstaltungen	3.4 (S. 19)	
---	--	-------------	--

Wesentliche Themen			
Wesentliches Thema: Unternehmen und Management			
GRI 103: Managementansatz	103-1 Erläuterung der wesentlichen Themen und ihrer Abgrenzungen	2 (S. 12 ff.)	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	2 (S. 12 ff.)	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	2 (S. 12 ff.)	
Kernbereich: Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit			
GRI 201: Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit	201-1 unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	1.2 (S. 4)	Eine GRI-konforme Darstellung ist aus Vertraulichkeitsgründen aktuell nicht darstellbar
Kernbereich: Innovation, F&E und Technologie			
Organisations-bezogener Indikator (OI)	Forschungs- und Entwicklungsaufwand im Verhältnis zum Gesamtinvestitionsaufwand	2.1 (S. 12)	
Kernbereich: Life-enhancing products			
Organisations-bezogener Indikator (OI)	Qualitative Beschreibung „Life-enhancing products“	2.6 (S. 16); 8.2.6 (S. 55)	

Wesentliche Themen			
Wesentliches Thema: Compliance			
GRI 103: Managementansatz	103-1 Erläuterung der wesentlichen Themen und ihrer Abgrenzungen	5 (S. 33 ff.)	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	5 (S. 33 ff.)	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	5 (S. 33 ff.)	
Kernbereich: Einhaltung von Umweltvorschriften			
GRI 307: Umwelt Compliance	307-1 Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -vorschriften	5.3 (S. 33)	
Kernbereich: Legal Compliance			
GRI 419: Sozioökonomische Compliance	419-1 Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	5.3 (S. 33)	
Weiteres relevantes Thema			
Datenschutz			
GRI 418: Schutz der Kundendaten	418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	7.3 (S. 46 f.)	

Wesentliche Themen			
Wesentliches Thema: Sicherheits- und Risikomanagement			
GRI 103: Managementansatz	103-1 Erläuterung der wesentlichen Themen und ihrer Abgrenzungen	7 (S. 46 ff.)	
	103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	5 (S. 33 ff.)	
	103-3 Beurteilung des Managementansatzes	5 (S. 33 ff.)	
Kernbereich: Prozess- und Anlagensicherheit			
Organisations-bezogener Indikator (OI)	Anteil zertifizierter Standorte	5.3 (S. 33 f.); 7.1 (S. 46)	
	Prozentsatz der Standorte deren Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit in Hinblick auf Verbesserungspotenziale überprüft wurden	5.3 (S. 33 f.); 7.1 (S. 46); 7.2 (S. 46)	
	Anzahl Verstöße im Zusammenhang mit Anlagen und Prozesssicherheit	7.2 (S. 46)	
Kernbereich: Risikomanagement bei kritischen Zwischenfällen			
Organisations-bezogener Indikator (OI)	Anteil zertifizierter Standorte	5.3 (S. 33 f.); 7.1 (S. 46)	
Kernbereich: Robuste Lieferketten			
Organisations-bezogener Indikator (OI)	Qualitative Beschreibung der Versorgungsstrategie	7.4 (S. 47 f.)	
Weiteres relevantes Thema			
Datensicherheit			
Organisations-bezogener Indikator (OI)	Beschreibung zum Thema Datensicherheit (inkl. Audits)	7.3 (S. 46 f.)	